



DRILLISCH AG
GESCHÄFTSBERICHT 2009

Kennzahlen des Drillisch-Konzerns

Drillisch-Konzern	2009	2008	2007
Umsatz in Mio. €	344,5	350,1	361,5
EBITDA in Mio. €	50,7	40,6	39,8
EBITDA bereinigt in Mio. €	43,5	40,6	38,0
EBIT in Mio. €	44,4	33,9	34,0
EBT in Mio. €	110,9	-172,4	27,7
Konzern-Ergebnis in Mio. €	101,2	-184,1	24,3
Ergebnis/Aktie in €	1,98	-3,58	0,66
EBITDA-Marge in % vom Umsatz	14,7	11,6	11,0
EBITDA-Marge bereinigt in % vom Umsatz	12,6	11,6	10,5
EBIT-Marge in % vom Umsatz	12,9	9,7	9,4
EBT-Marge in % vom Umsatz	32,2	-49,2	7,7
Konzernergebnis-Marge in % vom Umsatz	29,4	-52,6	6,7
Eigenkapitalquote (EK in % an Bilanzsumme)	48,7	17,4	60,5
Eigenkapitalrendite (ROE) (Konzern-Ergebnis in % zu EK)	318,8	-78,8	21,7
Cash-Flow aus lfd. Geschäftstätigkeit in Mio. €	53,9	42,6	5,4
Abschreibungen ohne Geschäftswerte in Mio. €	6,3	6,7	5,8
Investitionen (in Sachanlagen u. immat. VG) bereinigt in Mio. €	3,9	3,9	2,8
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (inkl. Vorstand)	382	347	374
Mobilfunk-Teilnehmer zum 31.12. (ca. Tsd.)	2.250	2.371	2.201
Mobilfunk-Teilnehmer Debit	1.268	1.525	1.359
Mobilfunk-Teilnehmer Credit	982	846	842

Daten und Fakten	2
An die Aktionäre	4
Brief des Vorstands	4
Bericht des Aufsichtsrats	6
Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance	9
Investor Relations-Report	13
Der Drillisch-Konzern und das Marktumfeld	17
Mit profitablen Wachstum durch die Finanz- und Wirtschaftskrise	18
Telefonieren mit dem Handy ist attraktiver denn je	19
Marketing Report	22
Drillisch baut Wachstumssegmente Discount und Datendienste weiter aus	23
Drillisch macht mobiles Internet einfach & günstig – Vermarktung über alle Vertriebskanäle	24
PHONEX – eine neue Marke für den Fachhandel	24
fioon ergänzt Angebot um Internetservices	25
Konzernlagebericht	26
Wirtschaftsbericht	27
Risikobericht	33
Prognosebericht	36
Vergütungsbericht	37
Ergänzende Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB	37
Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres	39
Konzernabschluss	40
Gesamtergebnisrechnung des Konzerns	41
Konzern-Bilanz	42
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	44
Konzern-Kapitalflussrechnung	45
Konzern-Anhang	46
Bestätigungsvermerk	79
Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)	80
Service Corner	81
Veröffentlichungen	81
Ihre Ansprechpartner	81
Informations- und Bestellservice	81
Glossar	82
Impressum	84

Brief des Vorstands



Der Vorstand

Paschalis Choulidis
Vorstandssprecher, Vorstand Finanzen, Finanzkommunikation,
Controlling und IT

Vlasios Choulidis
Vorstand Vertrieb, Marketing, Customer Care

Sehr geehrte Damen und Herren,

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 hat sich unser Unternehmen trotz der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise erfolgreich entwickelt. Aus einer soliden Position heraus planen wir die nächsten Schritte um mit innovativen Produkten und Dienstleistungen erneut Maßstäbe im deutschen Mobilfunk-Markt zu setzen.

Die Umsatzentwicklung zeigt zum Ende des Geschäftsjahres eine positive Entwicklung. Im vierten Quartal ist der Umsatz um 9,5 Prozent oder 8,0 Millionen Euro auf 92,4 Millionen Euro (Q4-2008: 84,4 Mio. Euro) gestiegen und im Vergleich zum dritten Quartal 2009 ist der Umsatz um 2,7 Millionen Euro oder 3,0 Prozent angewachsen. Der Konzernumsatz lag im abgelaufenen Jahr bei 344,5 Millionen Euro und damit um 1,6 Prozent oder rund 5,6 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert von 350,1 Millionen Euro. Dieser Umsatz wurde mit 2,250 Millionen Teilnehmern (2008: 2,371 Mio.) erwirtschaftet. Durch den Ausbau des höherwertigen Postpaid-Geschäfts und die Bereinigung um nicht aktive Prepaid-Teilnehmer stieg das Verhältnis Prepaid- zu Postpaid-Teilnehmern auf 56 Prozent zu 44 Prozent gegenüber 64 Prozent zu 36 Prozent im Vorjahr. Der Rohertrag erreicht zum Jahresende 80,9 Millionen Euro und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreswert (2008: 73,3 Mio. Euro) um 10,3 Prozent oder 7,6 Millionen Euro. Die Rohertragsmarge verbesserte sich deutlich um 2,6 Prozentpunkte auf 23,5 Prozent (2008: 20,9%) und markiert ein neues Rekordhoch in der Unternehmensgeschichte. Das Konzern-EBITDA stieg um 10,1 Millionen auf 50,7 Millionen Euro (2008: 40,6 Mio. Euro). Das um außerordentliche Aufwendungen und Erträge bereinigte EBITDA legte um rund 3,0 Millionen Euro oder 7,3 Prozent auf 43,5 Millionen Euro (2008: 40,6 Mio. Euro) zu. Damit wurde auch die erhöhte EBITDA-Prognose übertroffen. Das Konzernergebnis stieg um 285,3 Millionen Euro (2008: -184,1 Mio. Euro) auf 101,2 Millionen Euro und der Gewinn je Aktie erreichte 1,98 Euro (2008: -3,58 Euro). Aufgrund des nachhaltig hohen Cashflows sind die Nettofinanzverbindlichkeiten um 42,2 Prozent oder 38,5 Millionen Euro auf 52,6 Millionen Euro (2008: 91,1 Mio. Euro) reduziert worden.

Unseren Aktionären möchten wir eine angemessene und attraktive Verzinsung bieten. Zusammen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir deshalb der nächsten Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von 0,30 Euro je Aktie vor.

Für das Geschäftsjahr 2010 gehen wir nach derzeitigem Stand davon aus, dass wir eine ähnlich hohe Dividende auszahlen werden können. Zusätzlicher Dividendenspielraum für die Drillisch-Aktionäre ergibt sich bei einer wie von der freenet AG angekündigten Dividendenerhöhung auf ca. 0,80 bis 1,00 Euro je freenet-Aktie, zahlbar in 2011. Bei rund 15,5 Millionen freenet-Aktien, die derzeit im Besitz der Drillisch AG sind, bedeutet das rund 20 bis 30 Euro-Cent zusätzliche Dividende je Drillisch-Aktie.

Brief des Vorstands

Während die Teilnehmerzahlen im Mobilfunkmarkt im Vergleich zu früheren Jahren nicht mehr so stark gestiegen sind, verzeichnen der Discountmarkt und die mobile Internetnutzung eine erfreuliche Wachstumsdynamik. Nach Angaben der Bundesnetzagentur betrug der Marktanteil von Discountanbietern im ersten Quartal 2009 rund 15 bis 20 Prozent. Und auch die Zahl der SIM-Karten für den Zugang zum Mobil Internet nimmt kontinuierlich zu. Beide Wachstumsbereiche haben wir frühzeitig und konsequent durch eigene Marken wie auch mit engagierten Vertriebspartnern besetzt und seither das Markenportfolio sinnvoll und nachhaltig weiterentwickelt. Unsere Marken belegen bei Tarifempfehlungen wie zum Beispiel der Stiftung Warentest regelmäßig Spitzenpositionen. Dass bei verbraucherfreundlichen Preisen die Qualität nicht leiden muss, hat der TÜV Saarland unserer Marke maXXim im Januar 2010 bescheinigt und das Prüfsiegel „Service tested“ mit der Gesamtnote „Gut“ verliehen. maXXim ist mit einem 8-Cent-Tarif Preisführer am deutschen Markt. Der Bereich Mobiles Internet wird mit intelligenten und preisgünstigen Produktlösungen abgedeckt, die wir über das Internet und alternative Vertriebsformen wie zum Beispiel die REWE Gruppe anbieten. Je nach Bedarf kann der Kunde dabei unter verschiedenen attraktiven Angeboten wählen und damit alle Vorteile des mobilen Surfens flexibel nutzen.

Die Zukunft der Sprachtelefonie und der Internetnutzung wird „mobil“ sein, das Festnetz verliert – auch für Datendienste – immer mehr an Bedeutung. Die Verlagerung hin zur Mobiltelefonie bietet nachhaltig Wachstumsimpulse für den Telekommunikationsmarkt. Mit dem großen Erfolg neuer Smartphones werden einfache und günstige Tarife für unbeschwertes Handysurfen immer wichtiger. Drillisch ist bereits jetzt mit attraktiven Marken, innovativen Tarifmodellen und als Preisführer bestens platziert und wird die sich bietenden Chancen aktiv wahrnehmen.

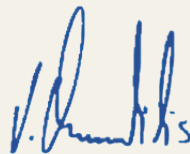
Wir danken an dieser Stelle ausdrücklich unseren Mitarbeitern für Ihren Einsatz und ihre Leistung, die damit das gute operative Geschäft erst möglich gemacht haben. Ihnen, sehr geehrte Aktionäre sowie unseren Kunden und Geschäftspartnern, danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Aus Maintal grüßen Sie herzlich



Paschalis Choulidis

und



Vlasios Choulidis

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2009 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei wichtigen Fragen der Leitung des Unternehmens laufend beraten und uns von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. In alle Entscheidungen, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden.

Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand regelmäßig – sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form – zeitnah und umfassend über den Gang der Geschäfte, die Lage des Unternehmens sowie über alle Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung informieren. Unser besonderes Augenmerk galt unter anderem der Risikolage sowie dem Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert.

Sämtliche für das Unternehmen wesentliche Geschäftsvorgänge haben wir im Aufsichtsrat anhand der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Zu den Beschlussvorschlägen, die der Vorstand – soweit dies nach den gesetzlichen oder satzungsmäßigen Regelungen erforderlich war – unterbreitet hat, haben wir nach gründlicher Prüfung und Beratung unser Votum abgegeben.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden insgesamt sechs Aufsichtsratssitzungen als Präsenzsitzungen abgehalten. Diese fanden am 18. Februar, 25. März, 12. Mai, 11. August, 28. Oktober und 12. November statt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat außerhalb der Präsenzsitzungen in insgesamt vier Telefonkonferenzen sowie im Umlaufverfahren aktuelle und eilbedürftige Gegenstände behandelt und, sofern dies erforderlich war, Beschlüsse hierzu gefasst. Alle Aufsichtsratsmitglieder nahmen mindestens an der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teil. Die Präsenz lag im Durchschnitt bei 92 %.

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratsstätigkeit im vergangenen Geschäftsjahr standen die folgenden Themen:

- Die strategische Kooperation mit der United Internet AG in der MSP Holding GmbH
- Strategien und Aktivitäten im Zusammenhang mit der Beteiligung an der freenet AG
- Die Finanzierungssituation der Gesellschaft
- Vorstandsvergütung 2009 und 2010
- Außergerichtlicher Vergleich mit der VS GmbH
- Veräußerung eigener Aktien

Gegenstand regelmäßiger Beratungen waren zudem die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die Entwicklung der Teilnehmerzahlen sowie die steuerlichen Verhältnisse und die Finanzlage der Gesellschaft und des Konzerns. Darüber hinaus haben wir die Auswirkungen aktueller Rechtsentwicklungen sowie unser Risikomanagementsystem jeweils gemeinsam mit dem Vorstand erörtert.

Auch zwischen den Sitzungsterminen wurde der Aufsichtsrat anhand von Monatsberichten und Sonderinformationen regelmäßig und ausführlich über die laufende Entwicklung sowie über all die Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. Neben der intensiven Arbeit im Plenum standen neben mir auch meine Aufsichtsratskollegen außerhalb der Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand. Dabei haben wir uns über die aktuelle Geschäftsentwicklung und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, traten nicht auf.



Dr. Hartmut Schenk
Dipl.-Kfm., Steuerberater,
Saarbrücken. Vorsitzender des
Aufsichtsrats der Drillisch AG.

Bericht des Aufsichtsrats

Von der Möglichkeit, die Bücher und Schriften der Gesellschaft einzusehen oder für bestimmte Aufgaben besondere Sachverständige zu beauftragen (§ 111 Abs. 2 AktG), hat der Aufsichtsrat im Berichtsjahr keinen Gebrauch gemacht, weil aufgrund der regelmäßigen und intensiven Berichterstattung durch den Vorstand und der beschriebenen ergänzenden Überwachungsmaßnahmen hierzu keine Veranlassung bestand.

Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Standards fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat in einem gesonderten Abschnitt des Geschäftsberichts. Die Umsetzung des Kodex bei Drillisch haben wir in der Aufsichtsratssitzung am 12. November 2009 mit dem Vorstand intensiv diskutiert. Dabei haben wir uns insbesondere mit den von der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in ihrer Sitzung am 18. Juni 2009 vorgenommenen Kodex-Änderungen auseinandergesetzt. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 18. Dezember 2009 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Der Prüfungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2009 eine Sitzung abgehalten, die am 12. November 2009 stattfand; dabei wurden insbesondere die Prüfungsschwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung sowie die Beauftragung, die Unabhängigkeit und die Vergütung des Abschlussprüfers beraten.

Der Nominierungsausschuss hat in 2009 nicht getagt, da hierzu keine Veranlassung bestand. Der Personalausschuss hat in 2009 einmal, am 12. November 2009, getagt, dabei wurden die Themen identifiziert und katalogisiert, die 2010 im Vordergrund der Diskussion stehen sollen.

Die Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse ist in der Übersicht im Konzernanhang Seite 76, Punkt 35 enthalten.

Der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht sowie der Einzelabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 wurden von der als Abschlussprüfer bestellten und vom Aufsichtsrat beauftragten BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

Die Prüfungsberichte hierzu wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig übermittelt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratungen in der Aufsichtsratssitzung vom 24. März 2010. Die Abschlussprüfer nahmen an der Beratung im Aufsichtsrat teil, berichteten über wesentliche Ergebnisse der Prüfungen und standen dem Aufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns eingehend geprüft.

Schwerpunkte der Prüfung waren wiederum die Ansätze der Beteiligungsbuchwerte und der Firmenwerte sowie die Werthaltigkeit der Beteiligung an der MSP Holding GmbH und der unmittelbar gehaltenen Aktien an der freenet AG.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat gegen die vorgelegten Unterlagen keine Einwendungen; dem Ergebnis des Abschlussprüfers, mit dem er inhaltlich voll einverstanden ist, stimmt er zu. In seiner Sitzung am 24. März 2010 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und Konzernabschluss gebilligt; damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung angeschlossen.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für seine erbrachte Leistung und die erfolgreichen Geschäftstätigkeiten im Jahr 2009. Gleichzeitig spricht der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns seine Anerkennung für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihren Beitrag zum Erfolg des Unternehmens aus.

Am 16. Februar 2010 ist unser langjähriger Aufsichtsratskollege Nico Forster viel zu früh verstorben. Wir haben mit Nico Forster einen außerordentlich engagierten und wertvollen Kollegen verloren, dessen kritische Stimme und kreative Diskussionsbeiträge uns fehlen werden. Wir werden ihm, der auch Mitbegründer unserer Gesellschaft war, ein ehrendes Andenken bewahren.

Maintal, den 24. März 2010

Für den Aufsichtsrat

Dr. Hartmut Schenk

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Der Begriff Corporate Governance bezeichnet eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgelegte effektive Unternehmensführung. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

Bei Drillisch hat sie seit jeher einen hohen Stellenwert und ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg eines Unternehmens.

In der nachstehenden Erklärung berichtet der Vorstand - zugleich auch für den Aufsichtsrat - gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens sowie außerdem gemäß § 289a HGB über Unternehmensführung wie folgt:

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die aktuelle Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat, welche am 18.12.2009 veröffentlicht wurde und am 15.03.2010 aktualisiert worden ist und seitdem im Internet unter www.drillisch.de (dort unter „Corporate Governance“ unter dem Unterpunkt „Entsprechenserklärung“) dauerhaft zugänglich ist, hat folgenden Wortlaut:

Drillisch Aktiengesellschaft

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Drillisch AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Drillisch AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den nachfolgend genannten Ausnahmen entsprochen wurde und wird. Für den Zeitraum vom 20. Dezember 2008 bis zum 04. August 2009 bezieht sich diese Erklärung auf die Fassung des Kodex vom 06. Juni 2008. Für den Zeitraum seit dem 05. August 2009 bezieht sich diese Erklärung auf die Fassung des Kodex vom 18. Juni 2009:

Ziffer 2.3.1 im Hinblick auf die vollständige Veröffentlichung der für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen im Internet in der Vergangenheit. Sämtliche Unterlagen waren bisher lediglich in Papierform anforderbar

Die Gesellschaft verschickte bisher sämtliche Berichte und Unterlagen nur in Papierform auf Anforderung. Bei der vollständigen Veröffentlichung der für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen handelt es sich zum Teil um wettbewerbssensitive Informationen, die zudem bei der elektronischen Zurverfügungstellung beliebig im Internet verbreitet werden können. Bei einer Veröffentlichung über das Internet kann die Drillisch AG nicht mit letzter Gewissheit ausschließen, dass auch Nicht-Aktionäre Zugang zu diesen Daten haben bzw. Missbrauch mit den elektronisch zur Verfügung gestellten Daten betrieben wird. Daher hatten Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, obige Unterlagen nur in Papierform zur Verfügung zu stellen. Ab der ordentlichen Hauptversammlung 2010 werden sämtliche Unterlagen jedoch im Einklang mit den jüngst geänderten gesetzlichen Bestimmungen ab Einberufung im Internet abrufbar sein.

Ziffer 2.3.2 im Hinblick auf eine Mitteilung sämtlicher Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege in der Vergangenheit. Sämtliche Einberufungsunterlagen waren bisher lediglich in Papierform anforderbar.

Bei der Gesellschaft konnten bisher sämtliche Einberufungsunterlagen nur in Papierform angefordert werden. Bei der vollständigen Veröffentlichung der Einberufungsunterlagen handelt es sich zum Teil um wettbewerbssensitive Informationen, die zudem bei der elektronischen Zurverfügungstellung beliebig im Internet verbreitet werden können. Bei einer Veröffentlichung über das Internet kann die Drillisch AG nicht mit letzter Gewissheit ausschließen, dass auch Nicht-Aktionäre Zugang zu diesen Daten haben bzw. Missbrauch mit den elektronisch zur Verfügung gestellten Daten betrieben wird. Ab der ordentlichen Hauptversammlung 2010 werden sämtliche Unterlagen jedoch im Einklang mit den jüngst geänderten gesetzlichen Bestimmungen ab Einberufung im Internet abrufbar sein und, soweit die Zustimmungserfordernisse und sonstige gesetzliche Anforderungen erfüllt sind, auf elektronischem Wege übermittelt.

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Ziffer 3.8 im Hinblick auf die Vereinbarung eines angemessenen Selbstbehalts bei Abschluss einer D&O-Versicherung.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung abgeschlossen, die derzeit keinen Selbstbehalt vorsieht. Nach Auffassung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Drillisch AG besteht das Risiko, dass die Vereinbarung eines Selbstbehalts für fahrlässiges Handeln bzw. die damit verbundenen Haftungsrisiken dem Bestreben der Drillisch AG zuwiderläuft, hoch qualifizierte Personen für den Vorstand bzw. Aufsichtsrat zu gewinnen. Aus diesem Grund wird von der Vereinbarung eines Selbstbehalts abgesehen. Eine gesetzliche Pflicht, einen Selbstbehalt vorzusehen, besteht derzeit nicht.

Ziffer 4.2.5 im Hinblick auf die Offenlegung und Darstellung der Vergütung der Vorstandsmitglieder. Die Vergütung umfasst fixe und variable Bestandteile. Die variablen Bestandteile werden pauschal in der Gesamtvergütung ausgewiesen. Ein Aktienoptionsplan ist nicht vorhanden. Eine individualisierte Angabe der Vorstandsvergütung erfolgt nicht.

Die Vergütung umfasst fixe und variable Bestandteile. Die variablen Bestandteile werden pauschal in der Gesamtvergütung ausgewiesen. Eine individualisierte Angabe der Vorstandsvergütung erfolgt nicht. Der Vorstand und der Aufsichtsrat vertreten die Ansicht, damit dem berechtigten Informationsinteresse der Aktionäre in angemessener und ausreichender Weise Rechnung zu tragen.

Ziffer 5.4.6 (vormals Ziffer 5.4.7) im Hinblick auf eine erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats. Eine erfolgsorientierte Vergütung existiert nicht. Eine individualisierte Angabe der Aufsichtsratsvergütung erfolgt nicht.

Eine individualisierte Angabe der Aufsichtsratsvergütung erfolgt nicht. Eine erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats ist nicht vorgesehen, weil der Aufsichtsrat zu geringe Einflussmöglichkeiten auf das operative Tagesgeschäft hat. Der Vorstand und der Aufsichtsrat vertreten die Ansicht, damit dem berechtigten Informationsinteresse der Aktionäre in angemessener und ausreichender Weise Rechnung zu tragen.

Maintal, den 15. März 2010

Für den Aufsichtsrat
Dr. Hartmut Schenk

Der Vorstand
Paschalis Choulidis Vlasios Choulidis

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Unternehmensführung basiert auf einer engen, konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sowie einem intensiven und stetigen Informationsfluss – dies entspricht dem gemeinsamen Verständnis guter Corporate Governance von Vorstand und Aufsichtsrat bei Drillisch.

Der Vorstand besteht gegenwärtig aus zwei Personen. Diese leiten unter eigener Verantwortung die Gesellschaft und richten, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, den Drillisch-Konzern strategisch aus. Die Kompetenzverteilung im Vorstand ist in einer Geschäftsordnung geregelt. Grundsätzlich führt jedes Vorstandsmitglied im Rahmen der ihm in der Geschäftsordnung zugewiesenen Geschäftsbereiche die Gesellschaft allein. Maßnahmen von besonderer Bedeutung oder mit denen ein außergewöhnliches Risiko verbunden ist, bedürfen grundsätzlich einer vorherigen Zustimmung des Gesamtvorstands. Die Geschäftsordnung beinhaltet außerdem einen Katalog wesentlicher Geschäfte und Vorgänge, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Über den Gang der Geschäfte, die Lage und die Rentabilität des Konzerns, die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung sowie über Geschäfte, die für Rentabilität oder Liquidität des Konzerns von erheblicher Bedeutung sein können, informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah in schriftlicher und mündlicher Form. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats ggf. aus sonstigen wichtigen Anlässen.

Der Aufsichtsrat ist gemäß den gesetzlichen Bestimmungen mit sechs Vertretern besetzt, die ausschließlich von den Anteilseignern gewählt werden. Die amtierenden Aufsichtsratsmitglieder wurden sämtlich durch die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft am 30. Mai 2008 gewählt. Die Amtsperiode

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2013. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl von Mitgliedern an, die unabhängig i.S.d. Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex sind, d.h. die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder deren Vorstand stehen. Seine Funktion als Kontrollorgan nimmt der Aufsichtsrat nicht nur im Wege der Überwachung des Vorstands wahr, sondern berät diesen außerdem bei der Führung der Geschäfte. Der Aufsichtsrat tagt mindestens zweimal im Kalenderhalbjahr. Er ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder ordnungsgemäß geladen wurden und mindestens drei Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Soweit nicht Gesetz oder Satzung etwas anderes bestimmen, entscheidet der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit. Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats ist im Einzelnen in einer vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung geregelt. Über die Arbeit des Gremiums berichtet der Aufsichtsrat in einem gesonderten Aufsichtsratsbericht. Dieser ist auf den Seiten 6 bis 8 des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2009 abgedruckt. Die Namen, Berufe und Wohnorte der amtierenden Aufsichtsratsmitglieder sowie ihre sonstigen Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen sind im Konzernhang auf Seite 76, Punkt 35 zu finden.

Arbeitsweise und Zusammensetzung der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet, namentlich einen Nominierungsausschuss, einen Prüfungsausschuss sowie einen Personalausschuss. Für diese gelten die den Aufsichtsrat betreffenden Bestimmungen der Satzung sowie die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sinngemäß, soweit nicht gesetzlich anderes bestimmt ist.

Der Nominierungsausschuss besteht aus sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats unter Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden und hat zur Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

Der Prüfungsausschuss besteht aus den Herren Weindl (Vorsitzender), Forster, Brucherseifer und Dr. Lennertz. und befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist unabhängig und verfügt über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

Der Personalausschuss ist mit den Herren Müller-Berg (Vorsitzender), Dr. Lennertz und Dr. Schenk besetzt. Der Personalausschuss befasst sich mit Vorstandsangelegenheiten, einschließlich der Bedingungen der Anstellungsverträge. Die Vorstandsvergütung wird jedoch in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben vom Aufsichtsratsplenium festgesetzt.

Der Vorstand hat, da er aus nur zwei Personen besteht, keine Ausschüsse gebildet.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken i.S.d. § 289a Abs. 2 Nr. 2 HGB

Die Drillisch AG erachtet die gesetzlichen Anforderungen an Unternehmensführung für ausreichend. Es bestehen daher bei der Drillisch AG keine sonstigen relevanten Unternehmensführungspraktiken i.S.d. § 289a Abs. 2 Nr. 2 HGB.

Weitere Informationen zur Corporate Governance

Risikomanagement

Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, ist es unerlässlich, Risiken unternehmerischen Handelns effektiv zu identifizieren, zu analysieren und durch geeignete Steuerungsmaßnahmen zu beseitigen oder zu begrenzen. Das Risikomanagementsystem bei Drillisch sichert einen verantwortungsvollen Umgang mit diesen Risiken. Insbesondere ist es darauf ausgelegt, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu steuern. Das System wird permanent weiterentwickelt und den sich wandelnden Gegebenheiten angepasst. Der Aufsichtsrat wird, soweit erforderlich, durch den Vorstand regelmäßig über bestehende Risiken und deren Behandlung informiert. Die Wirksamkeit des internen Risikomanagementsystems wird durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats überwacht.

Erklärung zur Unternehmensführung / Corporate Governance

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind gemäß § 289 Abs. 5 HGB detailliert im Lagebericht beschrieben. Dort berichtet der Vorstand auch ausführlich über bestehende Risiken und deren Entwicklung.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats stehen in angemessenem Verhältnis zu ihren Aufgaben und der ihnen übertragenen Verantwortung. Das Vergütungssystem und die im Geschäftsjahr 2009 gezahlten Vergütungen an Vorstand und Aufsichtsrat sind im Konzern-Lagebericht auf Seite 37 (Vergütungsbericht) und auf Seite 77 unter Punkt 37 beschrieben.

Aktiengeschäfte und -besitz von Organmitgliedern

Nach § 15a WpHG müssen die Organmitglieder und Personen mit Führungsaufgaben den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Drillisch AG dem Unternehmen offenlegen. Folgende nach Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Corporate Governance Bericht anzugebenden Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte wurden der Drillisch AG im Geschäftsjahr 2009 gemeldet.

Directors' Dealings in 2009				
Datum	Geschäftsart	Stückzahl	Kurs/ Euro	Meldepflichtiger
30. Januar	Verkauf	60.000 Aktien	1,2232	Marc Brucherseifer
30. Januar	Verkauf	50.000 Aktien	1,12059	Marc Brucherseifer
30. Januar	Verkauf	60.000 Aktien	1,1883	Marc Brucherseifer
30. Januar	Verkauf	40.000 Aktien	1,2002	Marc Brucherseifer
30. Januar	Verkauf	15.000 Aktien	1,1252	Marc Brucherseifer
06. Februar	Verkauf	6.000 Aktien	1,0965	Marc Brucherseifer
06. Februar	Verkauf	18.000 Aktien	1,0961	Marc Brucherseifer
06. Februar	Verkauf	25.000 Aktien	1,0929	Marc Brucherseifer
10. Februar	Verkauf	18.000 Aktien	1,1288	Marc Brucherseifer
10. Februar	Verkauf	18.000 Aktien	1,0877	Marc Brucherseifer
01. April	Verkauf	14.883 Aktien	1,14574	Marc Brucherseifer
01. April	Verkauf	15.000 Aktien	1,095	Marc Brucherseifer
09. Juli	Verkauf	10.000 Aktien	2,17	Marc Brucherseifer
09. Juli	Verkauf	11.389 Aktien	2,176811	Marc Brucherseifer
09. Juli	Verkauf	22.537 Aktien	2,135973	Marc Brucherseifer
09. Juli	Verkauf	56.074 Aktien	2,127822	Marc Brucherseifer
09. Juli	Korrektur der Meldung vom 18. September 2008			Julia Brucherseifer
09. Juli	Korrektur der Meldung vom 18. September 2008			Caren Brucherseifer
09. Juli	Korrektur der Meldung vom 18. September 2008			Marc Brucherseifer
01. September	Verkauf	33.400 Aktien	3,7449	Marc Brucherseifer
01. September	Verkauf	7.751 Aktien	3,648	Marc Brucherseifer
28. September	Verkauf	79.738 Aktien	4,0166	Marc Brucherseifer
28. September	Verkauf	95.000 Aktien	4,0161	Marc Brucherseifer

Der Bestand an Drillisch-Aktien, der von den einzelnen Organmitgliedern gehalten wird, ist im Konzern-Anhang auf Seite 77, Punkt 38 angegeben.

Investor Relations-Report

Die Drillisch-Aktie - Stammdaten	
Bezeichnung	Kennung/Wert
Wertpapier-Kennnummer	554 550
ISIN	DE0005545503
Börsenkürzel	DRI
Erstnotierung	22. April 1998
Börsenzulassung	Prime Standard
Indexzugehörigkeit	Technology All Share / TecDAX
Gattung	Stückaktien
Aktienstückzahl	53.189.015
Grundkapital zum 31.12.2009	58.507.916,50 Euro
Jahresschlusskurs am 30.12.2009	€ 5,05 (Xetra)
Höchstkurs am 01.12.2009	€ 5,48 (Xetra)
Tiefstkurs am 09.03.2009	€ 0,89 (Xetra)
Durchschnittlich gehandelte Aktien (Stück) auf Xetra	313.387/ Tag (VJ.: 130.741)
Designated Sponsors	Close Brothers Seydler Bank AG Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA

Das Börsenjahr 2009 – Turbulenter Beginn mit gutem Ende

Im Jahr 2009 gewann der DAX 23,8 Prozent oder 1.147,23 Punkte auf 5.957,43 Punkte (2008: 4.810,20), der TecDAX verbesserte sich um 309,27 Punkte bzw. 60,8 Prozent auf 817,58 Punkte (2008: 508,31).

Diese erfreuliche Entwicklung an den Kapitalmärkten konnte man nach dem verhaltenen Jahresbeginn mit deutlichen Verlusten nicht erwarten, denn die Kursverluste der ersten beiden Monate wurden erst zur Jahresmitte wieder aufgeholt. Diese an Dynamik zulegende Aufwärtsbewegung, die im zweiten Quartal begonnen hat, wurde dann nur noch durch Gewinnmitnahmen im Sommer und im Herbst unterbrochen und hat damit das Börsenjahr 2009, national wie auch international, zu einem guten Börsenjahr werden lassen. Inwiefern diese Vorgabe der Kapitalmärkte dann im neuen Jahr durch die Realwirtschaft bestätigt wird, bleibt abzuwarten.

Erfreuliche Entwicklung der Drillisch-Aktie führt in den TecDAX-Index

5,05 Euro erreichte die Drillisch-Aktie am letzten Handelstag des Jahres 2009. Das ist im Vergleich zum Schlusskurs 2008, der bei 1,73 Euro festgestellt worden ist, ein Plus von 191,9 Prozent oder 3,32 Euro. Im Tagesdurchschnitt des Jahres 2009 wurden auf Xetra 313.387 Drillisch-Aktien (2008: 130.741; 2007: 205.478) gehandelt.

Der Vorstand der Deutschen Börse AG ist am 3. September der Empfehlung des Arbeitskreises Aktienindizes gefolgt und hat die Drillisch-Aktie zum 21. September 2009 in den TecDAX aufgenommen. In der September Rangliste hat die Drillisch-Aktie in den beiden Kriterien Börsenumsatz und Freefloat-Marktkapitalisierung den Platz 24 unter 30 Unternehmen eingenommen. Bis zum Jahresende verbesserte sich die Drillisch-Aktie kontinuierlich und erreichte beim Umsatz Platz 21 und bei der Freefloat-Marktkapitalisierung Platz 20.

Investor Relations-Report

Kapitalmaßnahmen 2009 - Erhöhung des Freefloat

Die Drillisch AG hat im Oktober die Aktien aus dem Aktienrückkaufprogramm (2.511.405 Drillisch-Aktien) zum Preis von 4 Euro am Kapitalmarkt platziert. Der Einstandskurs der Aktien lag bei rund 3,50 (Ad Hoc vom 2. Oktober 2009). Damit einhergegangen ist eine Erhöhung des Freefloat. Der Freefloat einer Aktie ist eine der wesentlichen Kennziffern für die Zugehörigkeit zum TecDAX Index der Deutschen Börse AG.

Investor Relations

Die IR-Ziele der Drillisch AG für das Jahr 2009 wurden erreicht. Auf mehreren nationalen und internationalen Roadshows, bei vielen Gesprächen am Firmensitz in Maintal sowie bei diversen Unternehmenspräsentationen und Interviews haben wir dem Kapitalmarkt die Unternehmensstrategie der Drillisch AG ausführlich erklärt.

Diese Unternehmensstrategie mit den Kernpunkten der Fokussierung und Weiterentwicklung des Discountmarktes in Deutschland sowie der guten Positionierung im Bereich „Mobiles Internet“ einerseits und der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmenswertes andererseits, wird durch das organische Wachstum stetig unterstützt. Wir haben im ersten Quartal 2009 (Ad hoc vom 27. Februar 2009) den Erwerb der Aktienmehrheit an der eteleon e-solutions AG, München, bekanntgegeben. Durch diese Mehrheitsbeteiligung erschließt sich die Drillisch AG einen weiteren erfolgreichen Vermarktungskanal, dessen besondere Stärke im Online-Bereich liegt.

Die Anforderungen an eine stets vollständige und zeitgleiche Information aller Anleger sind im Jahr 2009 weiter gestiegen. Die Drillisch AG erfüllt diese Verpflichtungen nachhaltig und setzt dabei auch Anregungen aus dem Aktionärskreis um.

Investor Relations Veranstaltungen 2009

Datum	Veranstaltung
24. Juni	German & Austrian Corporate Conference, Deutsche Bank, Frankfurt
25. August	German Technology & Telecoms Conference, Commerzbank, Frankfurt

Neben den Roadshows haben sehr viele Telefonkonferenzen, persönliche Gespräche und One-on-One Termine, auch am Unternehmenssitz in Maintal, stattgefunden.

IR Ziele 2010

Im neuen Jahr bleibt es eines der wichtigsten Ziele, eine angemessene Bewertung der Drillisch-Aktie sicherzustellen und gleichzeitig die Volatilität zu verringern. Die offene und gleichwertige sowie nachhaltige Kommunikation mit allen Zielgruppen steht dabei im Vordergrund.

Die kontinuierliche Arbeit der Investor Relations-Abteilung lässt sich für alle Anlegergruppen gleichermaßen auf unserer Homepage nachvollziehen und verfolgen. Neben einem detaillierten Finanzkalender können alle relevanten Berichte im Sinne des Fair-Disclosure als PDF-Dokument eingesehen werden. Viele Anleger nutzen zudem auch die persönliche Kontaktaufnahme via Mail und/oder Telefon.

Investor Relations-Report

Aktuelle Analysteneinschätzungen 2009/2010 (Stand 31. Januar 2010)

Analyse	Votum	Kursziel	Datum
Commerzbank	„Hold“	€ 4,80	22. Januar 2010
SES Research	„Kauf“	€ 6,10	19. Januar 2010
West LB	„Add“	€ 6,00	16. Dezember 2009
LBBW	„Halten“	€ 4,50	18. November 2009
Sal. Oppenheim	„Kauf“	€ 5,50	04. November 2009
Kepler Capital Markets	„Kauf“	€ 4,50	07. Oktober 2009

Directors' Holdings zum 31. Dezember 2009

Unternehmen	Stückaktien
MV GmbH	1.816.340 → 3,41 Prozent
SP GmbH	1.891.125 → 3,56 Prozent
Aufsichtsrat	Stückaktien
Dr. Hartmut Schenk (Vorsitzender)	5.000 → 0,01 Prozent
Johann Weindl (stellvertretender Vorsitzender)	7.439 → 0,01 Prozent
Marc Brucherseifer	3.909.295 → 7,35 Prozent
Nico Forster	1.761.079 → 3,31 Prozent
Dr. Horst Lennertz	0
Michael Müller-Berg	0

Ad-Hoc Mitteilungen 2009

Datum	Mitteilung
18. Dezember	Zufluss von 7,4 Mio. EUR aus einem Vergleich mit der VS GmbH
03. November	Vorläufiger 9-Monatsbericht. Erhöhung EBITDA Prognose 2009.
02. Oktober	Veräußerung sämtlicher eigener Aktien.
11. August	Bestes Ergebnis der Unternehmensgeschichte.
12. Mai	Ergebnis 1. Quartal. Konzernüberschuss steigt überproportional.
02. März	Vorläufiges Ergebnis 2008. Konzern-EBITDA 40,6 Millionen Euro (2007: 39,8 Mio. Euro)
27. Februar	Erwerb der Aktienmehrheit an der eteleon e-solutions AG.

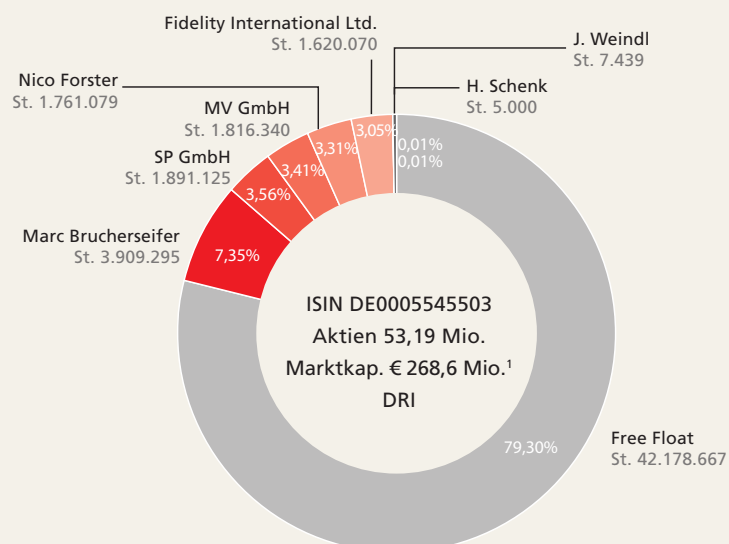
Investor Relations-Report

Finanztermine 2010*

Datum	Thema
Mittwoch, 12. Mai	Bericht 1. Quartal 2010
Freitag, 28. Mai	Hauptversammlung
Donnerstag, 12. August	Halbjahresbericht 2010
Donnerstag, 11. November	Bericht 3. Quartal 2010
November	DVFA Analystenveranstaltung

* Änderungen vorbehalten

Aktionärsstruktur der Drillisch AG (Stand 31. Dezember 2009)



Quelle: Meldungen der Gesellschaften nach §§21 ff Wertpapierhandelsgesetz soweit der Gesellschaft nicht ein aktuellerer Wert mitgeteilt wurde.

1) Auf Grundlage des XETRA-Schlusskurs (€ 5,05) am 30. Dezember 2009. Free Float gem. Regelwerk Dt. Börse 92,65%.

DER DRILLISCH-KONZERN UND DAS MARKTUMFELD

Mit profitabilem Wachstum durch die Finanz- und Wirtschaftskrise

Seit sieben Jahren in Folge erwirtschaftet Drillisch steigende Gewinne – gemessen am EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Damit ist Drillisch eines der wenigen Unternehmen, das in allen Phasen der unterschiedlichen Konjunkturzyklen seinen Unternehmenswert kontinuierlich gesteigert hat. Das Unternehmen ist sogar in der heftigsten Rezession seit mehr als 60 Jahren profitabel gewachsen. Im deutschen Mobilfunkmarkt gelingt es Drillisch seit Jahren, zur richtigen Zeit den Kunden die richtigen Produkte anzubieten. Eine effiziente Organisation der Prozesse, schlanke Kostenstrukturen, ein erfahrenes Management, leistungsbereite Mitarbeiter und innovative Produkte zu kundenfreundlichen Preisen sind dabei die wichtigsten Erfolgsfaktoren.

Telekommunikationsbranche kaum von der Wirtschaftskrise betroffen

In der deutschen Telekommunikationsbranche ist die Weltwirtschaftskrise kaum zu spüren gewesen. Dennoch haben sich die Umsätze um etwa 2,3 Prozent von 63 auf knapp 61 Milliarden Euro verringert. Für die nahe Zukunft bis 2013 wird nach Einschätzung von A.T. Kearny aufgrund weiter sinkender Preise und der zunehmenden Akzeptanz von Flatrates mit jährlichen Umsatzrückgängen in einer ähnlichen Größenordnung gerechnet. Die Profitabilität hat sich indes leicht verbessert und ist um fünf Prozent angestiegen. Der Erfolg der einzelnen Unternehmen hängt nach Einschätzung von A.T. Kearney auch künftig entscheidend davon ab, mit welcher Geschwindigkeit und Intensität sie die strukturellen Veränderungen der Branche nutzen und sich systematisch auf die wesentlichen Wachstumsfelder konzentrieren. Damit können die Unternehmen die Weichen für eigenes langfristiges und nachhaltiges Wachstum stellen.

Drillisch hat sich frühzeitig auf die wachstumsstärksten Segmente konzentriert

Seit 2005 bietet Drillisch unter der Marke simply hochwertige Mobilfunkdienstleistungen in bester D-Netz-Qualität zu günstigen Preisen - ohne Vertragsbindung oder Mindestumsatz. Damit hat sich Drillisch als erster Service-Provider den deutschen Mobilfunk-Discountmarkt erschlossen. Inzwischen wurde das Angebot mit einem breiten Markenportfolio auf mehrere deutsche Netzbetreiber ausgeweitet. Angebote aus dem Hause Drillisch belegen bei vielen Tariftests und –empfehlungen die Spitzenposition, so u.a. bei den „Top-Handytarifen“ der Zeitschrift Finanztest, den Tariflisten der Zeitschrift Computerbild oder den Empfehlungen für Wenig-, Viel- und Dauertelefonierer der Stiftung Warentest. Auch bei der mobilen Datenkommunikation war Drillisch ein Pionier. Bereits 2007 brachte das Unternehmen die erste UMTS-Flatrate für das mobile Internet auf den Markt. Heute bietet Drillisch mit eigenen Marken, engagierten Vertriebspartnern und dem qualifizierten Fachhandel in allen Vertriebskanälen attraktive Produkte für discountgünstiges Telefonieren und kostengünstiges mobiles Surfen.

2009 verbilligte sich das Telefonieren mit dem Handy weiter

Die Mobilfunkkunden in Deutschland haben im vergangenen Jahr zwar deutlich mehr telefoniert und auch mehr und mehr mobile Datendienste genutzt, jedoch führte der Zuwachs bei den Minuten angesichts sinkender Preise und der zunehmenden Beliebtheit von Flatrates nicht zu mehr Umsatz. Zu diesem Ergebnis kommt die im November veröffentlichte Marktanalyse von Dialog Consult und dem VATM. Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes aus Dezember 2009 verbilligte sich das Mobiltelefonieren im Jahresdurchschnitt 2009 im Vergleich zu 2008 um 2,5 Prozent. Dabei sanken neben den reinen Gesprächspreisen auch die Preise für die mobilen Datendienste auf dem Handy. Die Studie des Bundesverbandes Digitale Wirtschaft „BVDW Mobile Monitor“ belegt, dass im Jahresverlauf 2009 monatliche Flatrates für mobiles Surfen um durchschnittlich 24 Prozent günstiger wurden, Tagesflatrates verbilligten sich um 20 Prozent.

Trotz immer attraktiverer Preise legte die Zahl der Mobilfunkanschlüsse nach dem rasanten Wachstum der letzten Jahre 2009 nur noch um knapp ein Prozent auf gut 108 Millionen zu – so die aktuellen Zahlen der Bundesnetzagentur für das dritte Quartal 2009. Goldmedia kommt zu dem Ergebnis, dass die Stagnation bei den SIM-Karten auch auf eine Bereinigung um nicht genutzte „Karteileichen“ zurückzuführen ist. Insbesondere Prepaid-Karten schlummern oftmals ungebraucht in den Schubladen der Kunden. Auch Drillisch hat im Geschäftsjahr 2009 eine Bereinigung um nicht mehr aktive Teilnehmer vorgenommen.

Telefonieren mit dem Handy ist attraktiver denn je

Handy-Nutzer, die zu einem Mobilfunkdiscounter wechseln würden



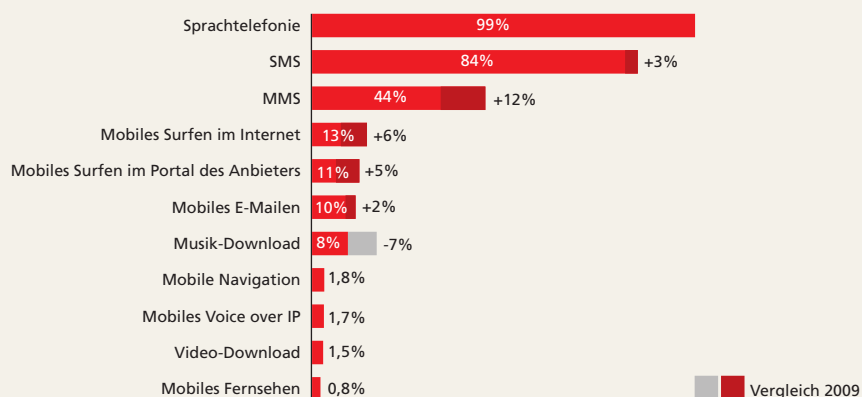
Quelle: TNS Infratest, 2010

Eine repräsentative Studie von TNS Infratest macht es deutlich: Das Telefonieren mit dem Handy hat nichts an Attraktivität verloren. Ganz im Gegenteil: 78 Prozent der Deutschen besaßen Anfang 2010 mindestens einen Mobilfunkvertrag. Das ist ein Plus von drei Prozentpunkten im Vergleich zum entsprechenden Zeitpunkt 2008. Deutlich in der Gunst der Handynutzer zulegen, konnten Mobilfunkdiscounter. Von den Befragten würden 31 Prozent zu einem Discounter wechseln, das sind 5 Prozentpunkte mehr als noch im Vorjahr. Und auch die Zahl der tatsächlichen Wechsel nimmt zu. Um die Mobilfunkkosten zu reduzieren, wählte in den vergangenen 24 Monaten jeder fünfte Mobiltelefonierer einen neuen Anbieter oder Tarif. Die Studie von TNS Infratest bestätigt auch, dass Mobilfunkkunden einfache Tarifstrukturen und Mobilfunkdienstleistungen zum Festpreis bevorzugen. Bei Sprachtarifen ziehen 62 Prozent der Mobilfunknutzer Flatrates anderen Tarifmodellen vor. Noch deutlicher sind die Vorlieben der Nutzer beim mobilen Surfen, hier wählen 70 Prozent der befragten Handybesitzer lieber einen Tarif mit einem Pauschalpreis.

Mobiles Internet dank Smartphone-Boom gefragt wie nie

Auch die Zahl der Menschen, die ihr Mobiltelefon für Internet-Anwendungen nutzen, ist gestiegen: 13 Prozent (plus 6 Prozentpunkte gegenüber 2009) surfen schon einmal vom Handy aus, 10 Prozent (plus 2 Prozentpunkte gegenüber 2009) nutzten es bereits zum Senden von E-Mails.

Mobiles Surfen wird immer beliebter



Quelle: TNS Infratest, 2010

Telefonieren mit dem Handy ist attraktiver denn je

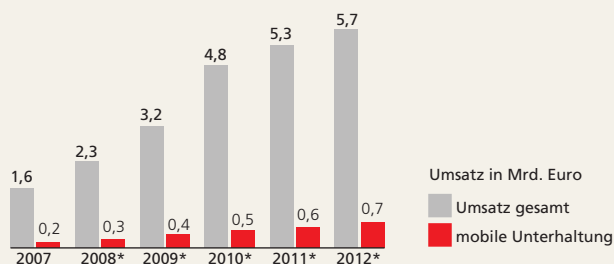
Ein entscheidender Grund für den zunehmenden Erfolg des Mobilens Internets ist der Boom bei Smartphones. Die multimedialen Alleskönner mit größeren, berührungsempfindlichen Displays, internetoptimierten Betriebssystemen, integrierten GPRS-Empfängern für Navigationssysteme und anderen innovativen Ausstattungsmerkmalen sind weiterhin auf dem Vormarsch und verdrängen zunehmend die klassischen Mobiltelefone. Der weltweite Smartphone-Markt ist nach Angaben der Marktforscher von IDC im vergangenen Jahr nach Stückzahlen im Vorjahresvergleich um 15,1 Prozent auf 174,2 Millionen ausgelieferte Geräte auf einen neuen Rekord gewachsen. Allein im vierten Quartal 2009 wurden 54,5 Millionen Geräte ausgeliefert, 39 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Der Anteil der Smartphones an allen ausgelieferten Mobiltelefonen ist – so IDC – von 12,7 Prozent im Jahr 2008 auf 15,4 Prozent in 2009 gestiegen.

Ein ähnliches Bild zeigt sich für Deutschland. Im Rahmen der weltweiten Studie „Global Telecoms Insights“ (GTI) haben die Marktforscher von TNS Infratest im November 2009 ermittelt, dass rund 45 Prozent der Deutschen in den nächsten sechs Monaten den Kauf eines Mobiltelefons planen. Damit hat sich die Kaufbereitschaft für mobile Endgeräte gegenüber dem Vorjahr hierzulande mehr als verdoppelt – in 2008 waren es zum selben Zeitpunkt nur 21 Prozent. Jeder dritte Mobilfunknutzer gab an, die Anschaffung eines Touchscreen-Handys zu planen. Dies ist auch ein deutliches Signal für die gestiegene Attraktivität von mobilen Messaging-Diensten wie SMS, E-Mail, Twitter & Co. Da der prognostizierte Anstieg der Nachfrage auch mit einer erhöhten Ausgabebereitschaft für mobile Endgeräte – ein Plus von rund 20 Prozent binnen eines Jahres – einhergeht, haben sowohl Endgeräte-Herstellern wie Mobilfunk-Anbieter die Chance, durch attraktive Geräte und passende Datentarife zusätzliche Einnahmen mit der mobilen Internetnutzung zu erzielen.

Googeln, navigieren, shoppen - Handysurfen wird zur Normalität

Der mobile Zugriff auf das Internet entwickelt sich von einer technischen Möglichkeit zur Selbstverständlichkeit im täglichen Leben. 51 Prozent der deutschen Internetnutzer surfen bereits von unterwegs mit dem Handy oder einem Smartphone. Das ergab eine Studie der Scout24 Holding GmbH aus November 2009 zur Nutzung mobiler Datendienste. Danach ist jeder Vierte ein so genannter 'Heavy-User', der mehrmals pro Tag mit dem Handy online ist und häufig mobile Services nutzt. Dabei sind für 71 Prozent der Handy- oder Smartphone-Surfer Nachrichtenangebote besonders wichtig. Den zweiten Platz belegen mit 59 Prozent Navigationsanwendungen und mit 58 Prozent liegt Online-Shopping auf Rang drei. Besonders interessant ist die hohe Zahlungsbereitschaft, die bei der Befragung ermittelt wurde: Knapp 70 Prozent der befragten Online-Nutzer würden sogar für mobile Applikationen extra zahlen, sofern der angebotene Dienst ihnen einen persönlichen Mehrwert bringt. Nach Schätzungen des EITO-Institutes wird der Markt mit mobilen Datendiensten in den Jahren 2009 und 2010 um jeweils 10 Prozent zulegen.

Steiles Wachstum bei mobilen Datendiensten



Quelle: Studie „Mobile Life 2012“, BITKOM/Goldmedia, 09/2008

*Prognose

Telefonieren mit dem Handy ist attraktiver denn je

Das Festnetz wird für viele entbehrlich

Mobilfunkanwendungen bieten ein immer größer werdendes Spektrum und drängen damit das Festnetz zunehmend in den Hintergrund. Mittlerweile kann sich fast jeder dritte Handy-Besitzer vorstellen, ausschließlich mobil zu telefonieren. Auch der klassische DSL-Anschluss wird angesichts leistungsfähiger mobiler UMTS-Flatrates mit Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 7,2 MBit pro Sekunde entbehrlich. Während im Jahr 2009 rund 76 Prozent der Haushalte den Internetzugang über einen stationären Computer nutzten, waren es 2008 noch rund 81 Prozent. Die Zahl der Internetzugänge über mobile Computer wie Laptop oder Notebook stieg dagegen um neun Prozentpunkte auf 56 Prozent. Nach Meinung des Marktforschungsinstitutes Informa wird der Datenverkehr über das mobile Internet weiter zunehmen. Bis 2012 soll der Datenverkehr über das Handy oder den Daten-Stick auf das 25-fache zunehmen. Das dynamisch wachsende mobile Datenvolumen bei gleichzeitigem Preisrückgang soll laut Informa in den kommenden beiden Jahren zu einer Verdoppelung der Umsatzerlöse führen.

Unternehmen planen höhere IT-Budgets für 2010

Der Informationstechnologie-Markt (IT-Hardware, Software, IT-Services) wird im kommenden Jahr nach der EITO-Prognose in den EU-Ländern um 0,6 Prozent wachsen und die Marke von 300 Milliarden Euro übersteigen. Nach einem Rückgang 2009 um 2,6 Prozent auf rund 299 Milliarden Euro ist in der Informationstechnik ein Investitionsstau entstanden, der sich in den kommenden zwei Jahren auflösen wird. Besonders die stark von der Wirtschaftskrise betroffene Unternehmen, zum Beispiel aus dem Maschinen- oder Fahrzeugbau, werden mit dem Start neuer IT-Projekte jedoch noch abwarten, bis sich die Lage bessert. Rund 41 Prozent der IT-Abteilungen in Unternehmen werden im kommenden Jahr wieder auf ein höheres Budget zurückgreifen können, wie eine aktuelle Studie des IT-Beraters Capgemini zeigt. Auch die Marktforscher von Gartner erwarten 2010 wieder wachsende IT-Ausgaben.

MARKETING REPORT

Drillisch baut Wachstumssegmente Discount und Datendienste weiter aus

Drillisch hat als erster Mobilfunk-Service-Provider das Wachstumspotential alternativer Tarifmodelle erkannt und bereits im April 2005 unter der Marke simply das erste Discountangebot – mit günstigen Minutenpreisen und ohne Grundgebühr oder Vertragslaufzeit – auf den deutschen Markt gebracht. Der Slogan „simply und gut“ steht von Beginn an für einfaches und günstiges Mobiltelefonieren. Seit dem Start der ersten Anbieter hat sich der Mobilfunkmarkt stetig weiterentwickelt und simply nutzt konsequent – gestern wie heute – die Marktchancen dieses dynamischen Segmentes.

simply startet ersten Discounttarif mit Kostenbremse

Im Mai 2009 hat die Pioniermarke simply erneut ihre Innovationskraft unter Beweis gestellt und mit dem neuen Tarif „simply basic pro“ als erster Anbieter im deutschen Mobilfunkmarkt einen Discount-Tarif mit einer echten Kosten-Bremse auf den Markt gebracht. Das neue Tarifmodell kommt mit einer Mischform aus zeitabhängiger Abrechnung und Flatrate-Elementen dem individuellen Telefonieverhalten einer Vielzahl von Handy-Nutzern noch mehr entgegen. Denn bis zu einem monatlichen Betrag von 55 Euro wird bei „simply basic pro“ jede Minute und jede SMS mit günstigen 13 Cent pro Minute berechnet. Über diesen Betrag hinaus wird der Tarif zu einer dynamischen Flatrate, bei der alle nationalen Gespräche oder SMS keinen Cent mehr kosten. Während bei einer echten Flatrate der volle Festpreis auch dann anfällt, wenn im Abrechnungszeitraum weniger telefoniert wird, bietet eine dynamische Kostenbremse deutlich mehr Flexibilität und ermöglicht Handybesitzern noch niedrigere Telefonkosten.

So wird simply kontinuierlich um zusätzliche Produktfamilien erweitert und bietet nun neben den Standardtarifen „simply easy“ (Einheitspreis) und „simply partner“ (günstiger Community-Preis) unter „SIM-fix“ günstige stand-alone Flatrates mit einer neuen, überarbeiteten Tarifstruktur, mit „simply basic“ Discounttarife mit zusätzlicher Kostenkontrolle und mit „simply data“ seit Anfang des Jahres 2009 eine der ersten Highspeed-UMTS-Datenflatrates im Discountsegment. Kunden, für die auch bei Tarifen ohne Grundgebühr die Wahl des richtigen Handys von entscheidender Bedeutung ist, finden bei simply seit Februar 2009 in einem neuen, optimierten Handy-Shop ein attraktives Portfolio vom Einsteigermodell über praktische Alleskönner bis hin zu Business- und Multimediageräten mit Top-Ausstattung. Zusätzlich nutzt simply die langjährige Erfahrung im Discountmarkt und schöpft cross-selling Potentiale mit Partnern aus den Bereichen Discount-Strom, -Gas, -Reisen und -Finanzdienste aus.



Branchenexperten sind sich einig: Das mobile Internet gehört zu den Wachstumstreibern im Mobilfunk. Drillisch hat sich frühzeitig in diesem zukunftsorientierten Geschäftsfeld positioniert. Konsequenterweise werden die Vertriebsaktionen auf diesen Markt ausgerichtet. Bereits Ende 2008 hat die Drillisch-Gruppe

erstmalig die Vermarktung einer mobilen Datenflatrate unter der eigenen Marke „simply data“ für bestehende simply-Kunden begonnen. Mit Beginn des Berichtsjahres wurde das hervorragend angenommene Trend-Produkt fest in die Produktfamilie simply integriert und ist ab diesem Zeitpunkt auch für Neukunden bestellbar. Mit simply data surft man mobil, schnell und günstig. Die Download-Geschwindigkeit beträgt bis zu 7,2 Mbit pro Sekunde – schneller, als es ein durchschnittlicher DSL-Anschluss zu Hause über das Festnetz ermöglicht. Wer die SIM-Karte nicht in einem Laptop mit UMTS-Modul (SIM-Kartenfach) verwendet und noch keine passende Hardware besitzt, kann als Option einen entsprechenden USB-Stick hinzubuchen. Typisch für simply: Mit einem Preis unter 20 Euro und ohne Mindestlaufzeit oder Vertragsbindung war „simply data“ die erste mobile Highspeed-Datenflatrate im deutschen Mobilfunk-Discounthmarkt.

Drillisch macht mobiles Internet einfach & günstig – Vermarktung über alle Vertriebskanäle PHONEX – eine neue Marke für den Fachhandel



Auch die weiteren Discountmarken der Drillisch-Gruppe wurden sukzessive im Verlauf des Geschäftsjahres 2009 in diese Richtung weiter ausgebaut. McSIM, das bereits 2006 gestartete Discount-Angebot im Mobilfunknetz von Vodafone, wurde überarbeitet und um die mobile Datenflatrate „McSIM data“ ergänzt. Zugleich ging mit dem neuen Sprachtarif „McSIM prepaid“ das einzige Angebot in diesem Mobilfunknetz mit einem einheitlichen Minuten- und SMS-Preis von 8 Cent an den Start und wurde so erneut seinem Slogan gerecht – „Schottengünstig mobil telefonieren“.



Auch die bereits im Mai 2008 mit dem ersten 8 Cent-Tarif erfolgreich auf den Markt gebrachte und mit vielen Testsiegen und -empfehlungen bedachte Marke maXXim hat ihr Angebot um ein Datenprodukt – „maXXim data“ – erweitert. Die Drillisch-Gruppe ist damit der erste Anbieter mit Sprach- und Datendiensten unter mehreren Marken in verschiedenen Mobilfunknetzen.

Noch kundenfreundlichere Mobilfunkprodukte im Lebensmitteleinzelhandel

Für die REWE-Gruppe hat simply im Juli des Jahres 2009 mit „ja! mobil data“ und „Penny Mobil Data“ eine Datenflatrate auf Tagesbasis im Lebensmitteleinzelhandel realisiert. Kunden, die an der Supermarktkasse ein Handy-Startpaket der Marken „ja! mobil“ oder „PENNY MOBIL“ erwerben, haben nun bei der Aktivierung die Wahl zwischen drei Tarifen – darunter mit dem speziellen „Data“-Tarif die Option, für nur 2,49 Euro pro Tag mobil im Internet zu surfen. Statt eines monatlichen Festpreises genießen Gelegenheitssurfer so mehr Flexibilität. Außerdem kann man mit diesen neuen „Data“-Tarifen auch rund um die Uhr für 9 Cent pro Minute in alle Netze telefonieren. Daneben profitierten Kunden der bestehenden Tarife „ja! mobil partner“ und „PENNY MOBIL PARTNER“ von Preissenkungen im Juni 2009 und im Dezember 2009 um jeweils 1 Cent. Mit den „Partner“-Tarifen kostet die Gesprächsminute ins Festnetz und andere Mobilfunknetze jetzt nur noch 11 Cent. Innerhalb der gleichen Community telefoniert man schon für 3 Cent pro Minute. Seit Mai 2009 ist zudem ein Wechsel zum discountgünstigen Telefonieren mit „PENNY MOBIL“ und „ja! mobil“ noch einfacher geworden, denn Handy-Besitzer können jetzt ihre bisherige Rufnummer mitnehmen. So bleibt man auch bei den Mobilfunkangeboten der REWE-Gruppe weiterhin für alle Freunde, Bekannte, Geschäftspartner oder Kollegen unter der bekannten Rufnummer erreichbar.

PHONEX – eine neue Marke für den Fachhandel



Neben der Fokussierung auf den internetbasierten Discountmarkt und Vertriebskooperationen im Einzelhandel lässt Drillisch auch den stationären Fachhandel nicht außer Acht. So wurde speziell für die Bedürfnisse der Fachhandelspartner die Marke PHONEX kreiert. PHONEX bietet dem qualifizierten Fachhandel einen fairen Tarif mit sehr günstigen Minutenpreisen, besonders niedrigen Kosten für mobiles Handy-Surfen und interessanten Auslandsgebühren. Vertriebsprofis können ihren Kunden mit PHONEX attraktive und individuelle Mobilfunkangebote zusammenstellen, denn aus einem umfangreichen Baukasten von Zusatzoptionen lassen sich – je nach den persönlichen Vorlieben für jeden einzelnen Kunden – z.B. Flatrates oder Daten-Kontingente zu einem maßgeschneiderten Gesamtpaket schnüren. Mit einem Minuten- und SMS-Preis von 12 Cent unterbietet PHONEX klassische Tarifangebote deutlich und bietet dem Kunden damit eine interessante Alternative, ohne auf kompetente Beratung verzichten zu müssen.

Nach der Verschmelzung der ehemaligen Tochtergesellschaften zur Drillisch Telecom GmbH treten die klassischen Service-Provider-Marken der Drillisch-Gruppe seit diesem Jahr unter einem einheitlichen, kundenfreundlichen Internetauftritt unter www.drillisch-telecom.de auf. Mit der praktischen Händlersuche finden Kunden immer von über 400 Vertriebspartnern von Drillisch Telecom in ihrer Nähe.

fioon ergänzt Angebot um Internetservices

fioon ergänzt Angebot um Internetservices



Der im November 2008 gestartete und ebenfalls zur Drillisch-Gruppe gehörende Anbieter fioon machte in den Frühjahrsmonaten durch attraktive Bündelangebote aus Sprach- und Datentarifen sowie günstige Einstiegstarife für das Mobile Internet auf sich aufmerksam. Nachdem die IQ-optimize Software AG unter den Marken „fioonDATA“ und „fioonPHONE“ zunächst nur zwei getrennte Produktfamilien für schnelles Mobiles Internet und discountgünstiges Telefonieren im Angebot hatte, führte fioon im April erstmals das Beste aus zwei Welten zusammen. Mit der fioon Kombi-Karte gibt es eine UMTS-Datenflatrate sowie eine Festnetzflatrate für das Handy auf einer SIM-Karte. Damit werden vor allem diejenigen Nutzer angesprochen, die mit einem modernen Handy jederzeit und überall schnell und unkompliziert ins Internet kommen möchten und gleichzeitig auf günstiges Telefonieren nicht verzichten wollen. Ergänzend zu den reinen Mobilfunkprodukten startete mit „fioonMAIL“ ein professioneller E-Mail-Account mit Outlook Web Access. Mit diesem mobilen Büro haben Privat- wie auch Geschäftskunden weltweit von jedem beliebigen internetfähigen Endgerät stets Zugriff auf ihre wichtigsten und vor allem aktuellsten Daten – egal, ob E-Mails, Kontakte, Termine oder Dokumente und egal, ob zwischenzeitlich Änderungen vorgenommen wurden. So bietet fioon nicht nur die optimale Kombination von schnellen mobilen Internetzugängen und discountgünstigem Mobiltelefonieren, sondern auch weitergehende internetbasierte Services an.

KONZERNLAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht

1. Wirtschaftsbericht

1.1. Drillisch ist ein erfolgreicher Mobilfunk-Service-Provider

Die Drillisch AG, Maintal, ist ein ausschließlich in Deutschland tätiger Mobilfunk-Service-Provider. Das Unternehmen vermarktet – hauptsächlich über Tochtergesellschaften – Mobilfunkdienstleistungen aller vier in Deutschland aktiven Mobilfunknetzbetreiber („Netzbetreiber“). Die wichtigsten Absatzkanäle sind das Internet, große Einzelhandelsketten und rund 400 Facheinzelhändler.

Die von den Netzbetreibern T-Mobile Deutschland GmbH („T-Mobile“), Vodafone D2 GmbH („Vodafone“), E-Plus Mobilfunk GmbH („E-Plus“) und Telefónica O₂ Germany GmbH & Co. OHG („O₂“) erworbenen Dienstleistungen werden auf eigene Rechnung und zu Tarifen, die von Drillisch aufgrund eigener Kalkulationen gestaltet werden, selbst an den Endverbraucher weitervertrieben. Das Geschäftsfeld „Mobilfunk“ bildet das Kerngeschäft von Drillisch. Der Leistungsumfang besteht grundsätzlich aus allen von den Netzbetreibern angebotenen Dienstleistungen zur Übertragung von Sprache, Daten und sonstigen Inhalten auf Grundlage der derzeit gängigen Übertragungstechniken. Die Kunden von Drillisch sind zum überwiegenden Teil Privatkunden. Drillisch hat jedoch auch Rahmenverträge mit Geschäftskunden über Mobilfunkdienstleistungen geschlossen.

Das deutlich kleinere Geschäftsfeld „Software-Dienstleistungen“ ist in der Tochtergesellschaft IQ-optimize Software AG („IQ-optimize“), Maintal, konzentriert. Das Tochterunternehmen erbringt IT-Dienstleistungen für alle Konzernunternehmen. Darüber hinaus vermarktet die IQ-optimize auch eine eigene Workflow-Management-Software.

Die Drillisch AG ist die Holding des Konzerns

Im Drillisch-Konzern („Drillisch“) konzentriert sich die Drillisch AG als Mutterunternehmen auf die Holding-Aufgaben wie Geschäftsführung, Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Cash-Management, Personalwesen, Risikomanagement, Unternehmenskommunikation und Investor Relations. Die Mobilfunk-Service-Provider Drillisch Telecom GmbH („Drillisch Telecom“), Maintal, und SIMply Communication GmbH („simply“), Maintal, übernehmen hauptsächlich das operative Mobilfunkgeschäft. Die MS Mobile Services GmbH („MS Mobile“), Maintal, ist eine Konzerngesellschaft, über die Discount-Produkte unter der Marke „maXXim“ erfolgreich vermarktet werden. In der IQ-optimize ist das gesamte IT-Know-how des Drillisch-Konzerns zusammengefasst. Ende Februar 2009 hat Drillisch die Aktienmehrheit (71,4 Prozent) an der eteleon e-solutions AG („eteleon“), München, erworben. Bis Anfang April wurde im Zuge eines freiwilligen Umtauschangebots die Beteiligung auf knapp 80 Prozent (79,97 Prozent) erhöht. Im Dezember 2009 erwarb Drillisch weitere neun Prozent an eteleon und hält somit zum Jahresende insgesamt knapp 89 Prozent der Anteile. Das Unternehmen ist ein Spezialist für innovative Vertriebslösungen auf dem Telekommunikationsmarkt. Die MSP Holding GmbH („MSP“), Maintal, dient mit dem Erwerb und dem Halten von Anteilen an der freenet AG („freenet“), Büdelsdorf, der strategischen Positionierung von Drillisch im Mobilfunk-Service-Provider-Markt.

Mit vier starken Marken im Postpaid- und Prepaid-Geschäft

Die Drillisch Telecom ist ein Mobilfunk-Service-Provider mit den vier starken Marken Telco, VICTORVOX, Alphatel und McSIM. Die Premium-Marke Telco wird über den Fach-Einzelhandel vertrieben. Mit der Marke VICTORVOX hat sich Drillisch auf Sondervertriebsformen und die Großflächenvermarktung spezialisiert. Beide Marken stehen vornehmlich für das Postpaid-Geschäft. Hier werden neben den klassischen Netzbetreiber-Tarifen auch eigene, individuell kalkulierte Angebote entwickelt. McSIM erweitert das Discountangebot von Drillisch mit Mobilfunkdienstleistungen im Netz von Vodafone. Unter der Marke Alphatel bietet Drillisch im Prepaid-Geschäft neben Starterkarten und Bundles als einziger Service-Provider in Deutschland Cash-Karten und Cash-Codes über die eigene Plattform g-paid an.

Wirtschaftsbericht

Günstige Mobilfunk-Discount-Angebote

simply – einer der Discount-Pioniere in Deutschland – vermarktet über das Internet und in Kooperation mit großen Einzelhandelsketten Mobilfunktarife im Netz von T-Mobile zu besonders günstigen Konditionen. discoTEL ist die jüngste Discount-Marke im Drillisch-Konzern, angeboten von der Tochtergesellschaft eteleon. Mit einem Tarif von 7,5 Cent pro Minute hat discoTEL 2009 Akzente im deutschen Mobilfunk-Discount-Markt gesetzt. Anfang 2010 hat die Stiftung Warentest den Tarif als Günstigsten im D1-Netz sowohl in der Kategorie „Normaltelefonierer“ als auch in der Kategorie „Messagefan“ ausgezeichnet. Bereits im Vorjahr hat maXXim mit einem 8-Cent-Tarif lange Zeit die Preisführerschaft innegehabt.

IQ-optimize garantiert die IT-Kompetenz

Die IT-Kompetenz hat Drillisch in der Tochtergesellschaft IQ-optimize gebündelt. Das Unternehmen erbringt sämtliche IT-Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und vermarktet eine eigene Workflow-Management-Software. Seit November 2008 betreibt und vermarktet IQ-optimize als Service-Provider die neue Marke fioon. fioon bietet den Zugang zum mobilen Internet und mobiles Telefonieren zum Discounttarif.

MSP hält Beteiligung an freenet

Anfang Dezember 2009 hat MSP den von ihrer vorherigen Gesellschafterin United Internet AG („United Internet“), Montabaur, gehaltenen 50-Prozent-Anteil selbst übernommen. Als Gegenleistung hat MSP 50 Prozent der zu diesem Zeitpunkt von ihr gehaltenen freenet-Aktien auf United Internet übertragen (5.285.591 Stück). Damit wurde MSP ein verbundenes Unternehmen von Drillisch. Die zwischen MSP, United Internet und Drillisch bestehende Stimmrechtsvereinbarung bezüglich der von den Parteien gehaltenen Anteile an freenet bleibt unverändert bestehen. MSP hält zum 31. Dezember 2009 5.000.000 freenet-Anteile. Darüber hinaus hält die Drillisch AG zum 31. Dezember 2009 weitere 10.540.650 Aktien der freenet.

1.2. Unternehmenssteuerung – Ziele und Strategien

Im Mittelpunkt der Unternehmensstrategie steht das profitable Wachstum. Beim Neugeschäft liegt der Schwerpunkt auf dem Discount-Bereich und der Vermarktung von Datenprodukten. Nach Einschätzung des Vorstands bieten die günstigen und transparenten Discount-Tarife die größten Wachstumschancen im deutschen Markt für Sprachtelefonie. Die höchsten prozentualen Zuwachsraten werden im Bereich der Datenkommunikation erwartet. An diesem Marktwachstum will Drillisch nicht nur mit dem Angebot von Netzbetreiber-Tarifen partizipieren. Unter anderem mit fioon, simply data, maXXim data und discoSURF hat das Unternehmen eigene kundenfreundliche Marken platziert. Zusammen mit eteleon sollen neue Kunden durch den Ausbau der Vertriebsaktivitäten über E-Commerce und weitere Distanzhandelskanäle gewonnen werden. Dazu wird das Produktangebot weiter ausgebaut. Im Bereich der Postpaid-Kunden ist es das Ziel, den Bestand durch attraktive Vertragsverlängerungsangebote zu halten, integrierte Kommunikationslösungen zu entwickeln sowie Mobilfunkdienstleistungen im Zusammenhang mit anderen Produkten zu vermarkten. Um in einem zunehmenden Wettbewerb weiterhin gute Margen zu erzielen, werden Maßnahmen verstärkt, die die Qualität der angebotenen Produkte und Dienstleistungen weiter verbessern, die Leistungserstellung effizienter gestalten und den Absatz durch innovative Marketingkonzepte und neue Vertriebswege steigern.

Wertorientiertes Managementsystem

Im Mittelpunkt des wertorientierten Managementsystems steht bei Drillisch die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes durch profitables Wachstum. Zentrale Steuerungskennzahl für das wertorientierte Management ist das bereinigte EBITDA (das um außerordentliche und einmalige Faktoren bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Zusätzlich zum EBITDA werden besonders der Cashflow und das Net Working Capital als Steuerungsgrößen beachtet.

Wirtschaftsbericht

Das wertorientierte Management bringt seine Erfolge im Wettbewerb mit anderen Unternehmen vor allem in den folgenden Punkten zum Ausdruck:

1. Drillisch arbeitet aufgrund der schlanken Struktur sehr kosteneffizient. So hat das Unternehmen trotz des stagnierenden Marktumfeldes in den vergangenen sieben Jahren das EBITDA Jahr für Jahr kontinuierlich gesteigert. Diese hohe Wirtschaftlichkeit erreicht Drillisch sowohl durch die Optimierung der Geschäftsprozesse mit Hilfe von Workflow-Software-Tools, die die Tochtergesellschaft IQ-optimize entwickelt hat, als auch durch einen effizienten Personaleinsatz.
2. Drillisch hält in der Tochtergesellschaft IQ-optimize wesentliche IT-Leistungen selbst vor und ist deshalb nicht von externen Anbietern abhängig. Dies ermöglicht eine schnelle und flexible Reaktion auf Marktveränderungen.

In der Vergangenheit hat Drillisch eine hohe Innovationskraft in der Gestaltung und Entwicklung neuer Produkte und Tarife bewiesen. Das Unternehmen war z.B. einer der ersten deutschen Anbieter, der Mobilfunkdienstleistungen unter einer eigenen Discountmarke vertrieben hat. Diese Innovationskraft hat es Drillisch ermöglicht, neue Geschäftsfelder vor den Wettbewerbern zu erschließen.

Es ist der Gesellschaft gelungen, neben der langjährig tätigen Geschäftsführung auch in der zweiten Managementebene ein erfahrenes Team aufzubauen.

1.3. Markt und Wettbewerb

Die Attraktivität des Handys steigt weiter

2009 haben die Menschen in Deutschland mit gut 900 Millionen Minuten täglich fast genau so viel telefoniert wie im Vorjahr. Dabei wurde das Handy immer attraktiver. So nahm die Mobilfunknutzung mit 253 Millionen Verbindungsminuten pro Tag um knapp zehn Prozent zu, während im Festnetz die Minutenzahl um knapp drei Prozent auf 666 Millionen Minuten sank. Das ist das Ergebnis der elften gemeinsamen TK-Marktstudie von VATM und Dialog Consult, die Anfang November 2009 vorgestellt wurde. Der Non-Voice-Anteil an den Umsätzen im Mobilfunk wuchs 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Prozentpunkte auf 27 Prozent. Gut die Hälfte dieser Non-Voice-Umsätze resultierte aus der mobilen Datenübertragung.

Zum Jahresende 2009 soll es in Deutschland etwa 109 Millionen aktive Mobilfunkverträge gegeben haben; das entspräche einer Steigerung von knapp zwei Prozent. Gleichzeitig ist die Zahl der Festnetzanschlüsse um knapp sechs Prozent auf 33,2 Millionen zurückgegangen. Das Minutenwachstum führte angesichts zunehmender Flatrates und weiter sinkender Minutenpreise nicht zu mehr Umsatz. Dialog Consult prognostiziert einen Umsatzrückgang im deutschen Telekommunikationsmarkt von 64,3 Milliarden Euro im Vorjahr auf 62,0 Milliarden Euro in 2009. Der Mobilfunkumsatz soll sich dabei noch stärker, nämlich von 25,4 Milliarden auf 23,6 Milliarden Euro, abgeschwächt haben.

IT-Branche wird einer der wesentlichen Pfeiler der deutschen Wirtschaft

Auf dem vierten Nationalen IT-Gipfel Mitte Dezember 2009 in Stuttgart wurde deutlich, dass Deutschland in vielen Innovationsfeldern der Informations- und Wissensgesellschaft das Potenzial hat, eine international führende Rolle zu übernehmen. Dennoch konnte sich auch der High-Tech-Markt nicht der weltweiten Rezession entziehen. Doch die Wirtschaftskrise traf den IT-Markt weniger heftig als viele andere Branchen in Deutschland. 2009 gingen die Umsätze hier nach Schätzungen des BITKOM um 2,6 Prozent auf knapp 300 Milliarden Euro zurück.

Drillisch ist die Nummer zwei im deutschen Service-Provider-Markt

Als Mobilfunk-Service-Provider steht Drillisch sowohl mit den vier Netzbetreibern (T-Mobile, Vodafone, E-Plus und O₂) als auch mit den anderen Service-Providern in Wettbewerb. Die Netzbetreiber haben in Deutschland laut einer Studie des VATM einen Marktanteil von ca. 84 Prozent. Den Rest teilen sich im

Wirtschaftsbericht

Wesentlichen die Service-Provider freenet (mit mobilcom und Debitel) und Drillisch. Drillisch hatte nach der VATM-Schätzung 2009 im Bereich der Mobilfunk-Service-Provider einen Marktanteil von mehr als acht Prozent.

1.4. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die globale Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise stellte die Welt vor neue Herausforderungen. Deutschland wurde aufgrund seiner intensiven internationalen Verflechtungen von der Krise besonders hart getroffen. Wegen der kräftigen Einbrüche vor allem bei den Ausfuhren ging das reale Bruttoinlandsprodukt 2009 mit fünf Prozent so stark zurück wie nie zuvor seit Bestehen der Bundesrepublik. Zu diesem Ergebnis kommt die Bundesregierung in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2010. Mit der geringeren Wirtschaftsleistung ging auch die Zahl der Erwerbstätigen zurück. Die Arbeitslosenquote stieg von 7,8 auf 8,2 Prozent. Die Bruttolöhne und -gehälter sanken um 0,4 Prozent und die Inlandsnachfrage schwächte sich um 1,8 Prozent ab.

Der Vorstand von Drillisch hat in der stark verringerten Wirtschaftsleistung und der schwierigeren Situation der privaten Verbraucher nur einen geringen Einfluss auf das eigene Mobilfunkgeschäft verspürt. Von größerer Bedeutung waren – wie in den Vorjahren – die sinkenden Minuten- und Flatrate-Preise sowie der anhaltende Wettbewerb im Vertragskundengeschäft.

1.5. Umsatz und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2009 hat der Drillisch-Konzern mit 2,25 Millionen (Vj.: 2,37 Millionen) Teilnehmern zum Jahresende Umsatzerlöse in Höhe von 344,5 Millionen Euro (Vj.: 350,1 Millionen Euro) erzielt. Die Position Umsatzerlöse umfasst 0,2 Millionen Euro aus dem Segment Software-Dienstleistungen und 344,3 Millionen Euro Mobilfunkumsätze aus den Bereichen Prepaid und Postpaid, Erlöse aus Netzbetreiberprovisionen und -boni sowie Umsätze aus dem Warengeschäft (Verkauf von Mobilfunkgeräten, Prepaid-Bundles und Starterkarten). Im Geschäftsjahr 2009 schränkte das Unternehmen bewusst das margenschwache Mobilfunk-Geschäft mit Hardware und Prepaid-Bundles ein. Zudem wurde der Prepaid-Kundenbestand um nicht mehr aktive Teilnehmer teilweise bereinigt. Mit einem Rückgang im gesamten Jahr 2009 von 1,6 Prozent schwächten sich die Konzern-Umsatzerlöse deutlich geringer ab, als im Durchschnitt der Branche. Der Produktmix wurde zugunsten des höhermargigen Postpaid-Geschäftes ausgebaut. Das Verhältnis von Prepaid- zu Postpaid-Teilnehmern lag bei 56 Prozent zu 44 Prozent (2008: 64 Prozent zu 36 Prozent). Neben der Neukundenwerbung besonders im Discount-Geschäft und bei der mobilen Datenkommunikation hat das Unternehmen bei Vertragskunden verstärkt in die Verlängerung bereits bestehender Kundenbeziehungen investiert.

Zum Jahresende – im vierten Quartal – hat Drillisch den Umsatz wieder kräftig gesteigert. Im Vergleich zum vierten Quartal 2008 legte der Konzernumsatz um 9,5 Prozent oder 8,0 Millionen Euro auf 92,4 Millionen Euro (4. Quartal 2008: 84,4 Mio. Euro) zu.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Geschäftsjahr 2009 um 7,2 Millionen auf 10,2 Millionen Euro. 7,4 Millionen Euro sind Erträge aus einem außergerichtlichen Vergleich. Der Materialaufwand verringerte sich um 4,7 Prozent - deutlich überproportional zu den Umsatzerlösen - auf 263,6 Millionen Euro. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Grundgebühren und Gebühren für die laufende Nutzung des Mobilfunknetzes der Netzbetreiber (Airtime), Provisionen und Boni an Vertriebspartner sowie Aufwendungen aus dem Warengeschäft (Einkauf von Mobilfunkgeräten, Prepaid-Bundles und Starterkarten). Damit verbesserte sich der Rohertrag (Umsatz minus Materialaufwand) um 10,3 Prozent auf 80,9 Millionen Euro. Die Rohertragsquote (Rohertrag zu Umsatz) stieg von 20,9 Prozent im Vorjahr auf 23,5 Prozent. Aufgrund der Akquisition von eteleon erhöhte sich der Personalaufwand um zehn Prozent auf 21,4 Millionen Euro (Vj.: 19,5 Millionen Euro). Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand zu Umsatz) erreichte 6,2 Prozent (Vj.: 5,6 Prozent).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 2,8 Millionen auf 21,0 Millionen Euro, hauptsächlich aufgrund deutlich gestiegener Werbekosten sowie höherer Rechts- und Beratungskosten und

Wirtschaftsbericht

Forderungsausfälle beziehungsweise Wertberichtigungen auf Forderungen. Andererseits sind die Strukturkosten weiterhin rückläufig: So verringerten sich insbesondere die Billingkosten, der Mietaufwand, die KFZ-Kosten und die Post- und Telefongebühren.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) verbesserte sich um ein Viertel auf 50,7 Millionen Euro (Vj.: 40,6 Millionen Euro). Hierin sind Sachverhalte im Gesamtumfang von 7,2 Millionen Euro enthalten, die einmaligen oder außerordentlichen Charakter haben. Um diese Faktoren bereinigt, beträgt das EBITDA 43,5 Millionen Euro (Vj.: 40,6 Millionen Euro) und übertrifft damit die im Herbst vom Vorstand bereits erhöhte Prognose. Somit verbesserte sich das bereinigte EBITDA im Geschäftsjahr 2009 um mehr als sieben Prozent. Die Abschreibungen verringerten sich um 6,0 Prozent auf 6,3 Millionen Euro. Damit stieg das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) um knapp ein Drittel auf 44,4 Millionen Euro (Vj.: 33,9 Millionen Euro).

Die im Verhältnis zum Vorjahr deutlich gesunkenen Zinssätze, die Rückführung von Bankkrediten sowie der Anstieg der liquiden Mittel sorgten dafür, dass sich das Zinsergebnis um 29,6 Prozent auf -2,7 Millionen Euro (Vj.: -3,8 Millionen Euro) verbesserte. Die Beteiligung an der MSP und die direkt gehaltene Beteiligung an freenet wurden bis Ende August 2009 bzw. bis Mitte Dezember 2009 nach der Equity-Methode bilanziert. Das Ergebnis aus dieser Einbeziehung betrug im Geschäftsjahr 2009 69,1 Millionen Euro (Vj.: -202,4 Millionen Euro). Positiv wirkte sich hier besonders der wieder gestiegene Börsenkurs der freenet-Aktien aus, der zu nicht zahlungswirksamen Zuschreibungen (Vj.: nicht zahlungswirksame Abschreibungen) bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen führte.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) hat sich um 283,3 Millionen auf 110,9 Millionen Euro verbessert. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen 9,7 Millionen Euro (Vj.: 11,7 Millionen Euro). Bei dem - im Vergleich zum Vorjahresergebnis - relativ geringen Steueraufwand wirkte sich aus, dass die Erträge aus der Zuschreibung auf Finanzanlagen nicht der Besteuerung unterliegen. Im Vorjahr war der gegenteilige Effekt zu beobachten: Die Abschreibungen auf die Finanzanlagen verminderten das zu versteuernde Einkommen nicht, da sie steuerlich nicht abzugsfähig sind. Das Konzernergebnis verbesserte sich um 285,3 Millionen auf 101,2 Millionen Euro (Vj.: -184,1 Millionen Euro). Das Ergebnis je Aktie betrug 1,98 Euro (Vj.: -3,58 Euro).

1.6. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Drillisch-Konzerns stieg zum 31. Dezember 2009 um 123,0 Millionen auf 305,3 Millionen Euro (Vj.: 182,3 Millionen Euro). Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung und der ertragswirksamen Zunahme des Wertes der sonstigen finanziellen Vermögenswerte spiegelt sich der Anstieg mit dem erhöhten Konzernergebnis fast vollständig im Eigenkapital wider. Die Eigenkapitalquote hat sich auf 48,7 Prozent im Vergleich zum Jahresende 2008 deutlich mehr als verdoppelt (Vj.: 17,4 Prozent).

Die liquiden Mittel nahmen aufgrund des guten operativen Cashflows sowie durch die Erlöse aus dem Verkauf eigener Aktien und dem Vergleich mit der VS GmbH um 22,6 Millionen auf 26,9 Millionen Euro zu (Vj.: 4,3 Millionen Euro), obwohl Drillisch im Geschäftsjahr 2009 Bankkredite im Volumen von 20 Millionen Euro planmäßig getilgt hat. Auch bedingt durch die erstmalige Konsolidierung von eteleon erhöhten sich die Vorräte um 0,7 Millionen auf 6,3 Millionen Euro (Vj.: 5,6 Millionen Euro) und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 8,8 Millionen auf 33,4 Millionen Euro (Vj.: 24,6 Millionen Euro). Insgesamt stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte um 31,8 Millionen auf 74,9 Millionen Euro (Vj.: 43,1 Millionen Euro).

Die langfristigen Vermögenswerte nahmen um 91,2 Millionen auf 230,4 Millionen Euro (Vj.: 139,2 Millionen Euro) zu. Ihr Anteil an der Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2009 75,5 Prozent (Vj.: 76,4 Prozent). Sie sind zu 92 Prozent (Vj.: 83 Prozent) durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert. Im Vorjahr wurden die 50-prozentige Beteiligung an der MSP und die von der Drillisch AG gehaltenen freenet-Aktien unter der Position „nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen“ ausgewiesen. Nach der bereits im dritten Quartal 2009 eingetretenen Verminderung des zusammen mit United Internet

Wirtschaftsbericht

gehaltenen Stimmrechtsanteils an freenet und durch die Veränderung in der MSP wurden zum 31. Dezember 2009 sowohl die von der Drillisch AG als auch die von MSP gehaltenen freenet-Aktien unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der deutlich gestiegene Betrag stammt hauptsächlich aus dem wieder wesentlich höheren Börsenkurs der freenet-Aktie. Zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres war der gegenteilige Effekt eingetreten.

Die Firmenwerte stiegen zum 31. Dezember 2009 um 0,8 Millionen auf 67,2 Millionen Euro (Vj.: 66,4 Millionen Euro). Hier schlug sich die Akquisition der eteleon im ersten Quartal 2009 nieder. Ein Teil des Kaufpreises für eteleon wurde in eigenen Aktien entrichtet, die Drillisch im Zuge verschiedener Aktienrückkaufprogramme erworben hatte. Anfang Oktober 2009 hat Drillisch alle restlichen eigenen Aktien verkauft. Das führte zu einer Erhöhung des gezeichneten Kapitals gegenüber dem Jahresende 2008 um 3,8 Millionen auf 58,5 Millionen Euro (Vj.: 54,7 Millionen Euro). Vom Unternehmen zurückgekauft Aktien werden mit dem Eigenkapital verrechnet. Werden sie wieder an Dritte abgegeben, dann werden sie dem Eigenkapital wieder zugerechnet. Je Aktie vermindert beziehungsweise erhöht sich das gezeichnete Kapital – je nachdem ob eine Aktie zurückgekauft oder wieder an Dritte abgegeben wird - um 1,10 Euro. Die Marktbewertungsrücklage beträgt zum 31. Dezember 2009 4,4 Millionen Euro (Vj.: 0 Euro). Sie spiegelt die erfolgsneutral berücksichtigte Wertsteigerung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte zwischen dem 26. August 2009 und dem Abschlussstichtag wider. Wesentlicher Bestandteil der sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind die von der Drillisch AG und der MSP gehaltenen freenet-Aktien.

Aufgrund des guten Geschäftsergebnisses verringerte sich der Bilanzverlust um 101,1 Millionen auf 72,5 Millionen Euro (Vj.: 173,6 Millionen Euro). Der Bilanzverlust war in 2008 durch die veränderte Börsenbewertung der Anteile an freenet zum Jahresende entstanden. Das Eigenkapital erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 116,8 Millionen auf 148,5 Millionen Euro (Vj.: 31,7 Millionen Euro).

Auch aufgrund planmäßiger Tilgung zum 30. Juni und 31. Dezember 2009 in Höhe von zusammen 20,0 Millionen Euro nahmen die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten per Saldo um 15,9 Millionen auf 59,5 Millionen Euro ab (Vj.: 75,4 Millionen Euro). Die Latenten Steuerverbindlichkeiten verringerten sich – hauptsächlich aufgrund der Nichtausübung einer Call-Option, die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 abweichend von der Steuerbilanz zum Zeitwert aktiviert war – per Saldo um 3,2 Millionen auf 3,5 Millionen Euro (Vj.: 6,7 Millionen Euro). Der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme beträgt 21 Prozent (Vj.: 46 Prozent).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Geschäftsjahresende 2008 um 25,8 Millionen auf 92,7 Millionen Euro (Vj.: 66,9 Millionen Euro). Ihr Anteil an der Bilanzsumme verminderte sich auf 30 Prozent (Vj.: 37 Prozent). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 19,6 Millionen auf 27,5 Millionen Euro (Vj.: 7,9 Millionen Euro) und die erhaltenen Anzahlungen um 10,5 Millionen auf 26,2 Millionen Euro (Vj.: 15,7 Millionen Euro). Diese Zunahme liegt hauptsächlich an der erstmaligen Konsolidierung von eteleon sowie erhöhten Kundenguthaben.

1.7. Cashflow

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist um 11,3 Millionen auf 53,9 Millionen Euro angewachsen. Wichtigste Faktoren waren ein höheres Konzernergebnis und die Ausweitung der Lieferverbindlichkeiten sowie der erhaltenen Anzahlungen. Aus Investitionen hauptsächlich in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie für den Erwerb von Anteilen an nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 24,5 Millionen Euro (Vj.: 112,8 Millionen Euro). Durch den Verkauf der eigenen Aktien und planmäßige Tilgungen nach in Anspruchnahme der vollen Kreditlinie erreichte der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit saldiert –6,8 Millionen Euro (Vj.: -10,2 Millionen Euro). Insgesamt erhöhten sich die liquiden Mittel gegenüber dem Jahresende 2008 um 22,6 Millionen auf 26,9 Millionen Euro (Vj.: Verringerung um 80,4 Millionen auf 4,3 Millionen Euro).

Risikobericht

1.8. Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Drillisch inklusive der beiden Vorstände 382 (Vj.: 347) Mitarbeiter. Das Unternehmen ist überzeugt, dass eine gute Ausbildung für die Zukunft junger Menschen wichtig ist. Daher wird die gesellschaftspolitische Verantwortung ernst genommen und mehr jungen Menschen eine Ausbildungschance gegeben, als für den eigenen Bedarf benötigt werden. Die Zahl der Auszubildenden, die in der vorgenannten Summe nicht enthalten ist, erhöhte sich auf 40 (Vj.: 18).

1.9. Grundsätze und Ziele des Finanz- und Kapitalmanagements

Oberste Priorität des Finanzmanagements von Drillisch ist es, die Liquidität des Unternehmens zu jeder Zeit sicherzustellen. Die Liquiditätsreserven werden immer so angelegt, dass alle Zahlungsverpflichtungen termingerecht eingehalten werden. Die Finanzierung des Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral durch die Muttergesellschaft Drillisch AG. Die Liquiditätssicherung erfolgt auf Basis einer detaillierten Finanzplanung. Die Finanzierung des operativen Geschäfts erfolgt aus dem Cashflow und freien liquiden Mitteln. Es ist das Bestreben des Unternehmens, das Finanzmanagement ständig weiter zu entwickeln und zu optimieren.

Grundsätzlich bilden die gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen den Rahmen des Kapitalmanagements im Drillisch-Konzern. In den Fällen, in denen vertragliche Bestimmungen einzuhalten sind, wird das Eigenkapital zusätzlich nach den in diesen Bestimmungen festgelegten Grundsätzen gesteuert. Das zu steuernde Eigenkapital besteht in den Fällen, in denen keine gesonderten Bestimmungen zu beachten sind, aus dem bilanziellen Eigenkapital. Ansonsten wird das bilanzielle Eigenkapital an die vertraglichen Vorgaben angepasst. Im Berichtsjahr wurden sowohl die gesellschaftsrechtlichen als auch die vertraglichen Bestimmungen jederzeit eingehalten.

2. Risikobericht

2.1. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenspolitik, mit der frühzeitig Chancen genutzt und Risiken erkannt und begrenzt werden sollen.

Drillisch betreibt die kontinuierliche Früherkennung sowie standardisierte Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken durch ein konzernweites Risikomanagementsystem. Ziel ist es, möglichst frühzeitig Informationen über negative Entwicklungen und die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen diesen entgegenwirken zu können. Die Steuerung der Unternehmensergebnisse und des Unternehmenswertes greifen das Instrumentarium des Risikomanagements auf. Es kann damit zum strategischen Erfolgsfaktor der Unternehmensführung werden, für die Tochtergesellschaften wie für Drillisch selbst.

Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchancen und Verlustrisiken dauerhaft erfolgreich zu sein, müssen Risiken systematisch und nach konzerneinheitlichen Standards in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Das Risikomanagement umfasst die Festlegung von Risikofeldern, die Risikoerfassung und deren Kommunikation durch die operativen Einheiten und die Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Aufgaben sowie deren Dokumentation. Die konkrete Umsetzung der hierzu ergangenen Anweisungen wird durch ein Überwachungssystem sichergestellt. Um zeitnah Chancen nutzen und Risiken erkennen zu können, basiert der Risikomanagementprozess von Drillisch auf den folgenden Bausteinen:

- ➔ Dem internen Kontrollsystem.
- ➔ Dem täglichen, wöchentlichen und monatlichen Managementreporting, insbesondere in den Bereichen Controlling, Cashmanagement sowie den operativen Geschäftsfeldern.
- ➔ Der kontinuierlichen und stetigen Marktbeobachtung.

Risikobericht

Die Koordination des Risikomanagements wird auf Konzernebene vom Konzerncontrolling und dem Bereich Recht wahrgenommen. Auf Basis monatlicher Abschlusserstellung, dem regelmäßigen Abgleich von Plan- und Ist-Zahlen sowie Marktanalysen und Marktbeobachtungen können Chancen und Risiken aus dem operativen sowie strategischen Bereich frühzeitig erkannt, ein Risikoportfolio erstellt und in entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden. Zuständigkeiten und Verantwortung sind bei Drillisch klar geregelt und basieren auf der Unternehmensstruktur des Drillisch-Konzerns.

Als Teil des Risikomanagements werden Risiken auch außerhalb des Konzerns abgesichert. Hierfür werden für Schadensfälle und Haftpflichtrisiken, die aus dem täglichen Geschäft resultieren, entsprechende Versicherungen abgeschlossen, insoweit diese wirtschaftlich für sinnvoll erachtet werden.

Die Ergebnisse des Risikomanagementprozesses werden regelmäßig im Vorstand und Aufsichtsrat erörtert.

2.2. Marktbezogene Risiken

Insgesamt bestehen im Wesentlichen folgende marktbezogene Risiken:

- Drillisch ist in einem weitgehend gesättigten und daher sehr wettbewerbsintensiven Marktumfeld tätig. Für den deutschen Mobilfunk-Markt ist in 2010 insgesamt nicht mit Umsatzsteigerungen zu rechnen.
- Der Markt für so genannte Mobilfunk-Discount-Tarife könnte nicht wie erwartet wachsen und Drillisch könnte es nicht gelingen, einen angemessenen Anteil an diesem Markt zu gewinnen und zu halten.
- Durch die zunehmende Verfügbarkeit von Discount-Tarifen können die für Mobilfunk-Dienstleistungen erzielbaren Preise sinken.
- Ein Preisverfall im Markt für Mobilfunkdienstleistungen kann zu sinkenden Einnahmen aus den mit den Netzbetreibern vereinbarten Handelsmargen führen.
- Die Gewinnung neuer Kunden und die Bindung bestehender Kunden sind vor allem im Bereich von Postpaid-Angeboten mit vergleichsweise hohen Aufwendungen verbunden. Diese könnten in Zukunft weiter steigen.
- Drillisch ist in der Geschäftstätigkeit von regulatorischen Rahmenbedingungen abhängig. Diese können sich ändern und könnten Auswirkungen auf das Geschäft haben.
- Mobilfunk-Service-Provider sind in ihrem Leistungsangebot von den Netzbetreibern abhängig, da sie nicht über ein eigenes Netz verfügen.

2.3. Unternehmensbezogene Risikofaktoren

Folgende wesentliche unternehmensbezogene Risiken bestehen für Drillisch:

- Da die Liquidität wesentlich durch die geplanten Cashflows aus operativer Tätigkeit und durch vertraglich vereinbarte Tilgungen von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beeinflusst wird, können negative Planabweichungen – zumindest teilweise – eine Refinanzierung der Tilgungsbeträge erforderlich machen.
- Die Nettofinanzschulden von Drillisch könnten beispielsweise infolge von Unternehmensübernahmen ansteigen und so zu einer Verschlechterung des Finanzergebnisses und der Eigenkapitalquote führen. Dies könnte sich nachteilig auf die Möglichkeit der Gesellschaft zur Zahlung von Dividenden und zur Aufnahme weiterer Kredite auswirken.
- Risiken, die sich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage von freenet oder auf den Wert ihrer Aktien auswirken, können über die im Bestand befindlichen freenet-Aktien auch Einfluss auf Drillisch

Risikobericht

haben. Drillisch war im Hinblick auf den Erwerb von Aktien an freenet auf öffentlich zugängliche Unterlagen angewiesen. Sollten sich diese Informationen als unzutreffend oder unvollständig erweisen, kann Drillisch so unbekanntem Risiken ausgesetzt sein.

- ➔ Die Beteiligung von Drillisch und MSP an der freenet führt zu einem Buchwert der Aktien, der einer regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfung unterliegt. Diese kann sowohl im Konzernabschluss nach IFRS als auch im Einzelabschluss nach HGB zu weiteren außerplanmäßigen Abschreibungen führen.
- ➔ Ein Kreditvertrag, den Drillisch abgeschlossen hat, enthält Verpflichtungen, die die unternehmerische Flexibilität von Drillisch einschränken.
- ➔ Die kurz- und langfristigen Bank-Darlehen werden variabel verzinst. Daraus könnte sich ein Zinsänderungsrisiko ergeben.
- ➔ Der Erfolg von Drillisch hängt ganz entscheidend von der Erhaltung der Funktionstüchtigkeit und der regelmäßigen Weiterentwicklung der von ihr verwendeten und teilweise selbst entwickelten Softwaresysteme zur Verwaltung der Kunden und Abrechnung erbrachter Leistungen ab. Softwarefehler könnten zu Unterbrechungen im Programmablauf bis hin zu einem dauerhaften Ausfall der Software und dem Verlust von Daten führen sowie die Gesellschaft daran hindern, innerhalb eines kurzen Zeitraums neue Mobilfunk-Produkte zu entwickeln und anzubieten.
- ➔ Drillisch ist bei dem Vertrieb seiner Mobilfunkprodukte auch von Vertriebspartnern abhängig.
- ➔ Drillisch ist dem Risiko ausgesetzt, dass Vertragskunden ihre Zahlungsverpflichtungen aus ihren Mobilfunkverträgen nicht erfüllen.
- ➔ Drillisch ist in hohem Maße abhängig von den Vorstandsmitgliedern sowie von Mitarbeitern in Schlüsselfunktionen.

2009 hat sich die Risikosituation im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Bei den aufgeführten Risiken handelt es sich um die derzeit identifizierten wesentlichen Risiken. Es ist nicht auszuschließen, dass darüber hinaus weitere wesentliche Risiken existieren, die momentan vom Management nicht erkannt sind, oder deren Eintrittswahrscheinlichkeit als vernachlässigbar gering eingeschätzt wird. Für alle wahrscheinlichen Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Existenzbedrohende Risiken sind derzeit nicht bekannt.

Prognosebericht

3. Prognosebericht

Dieser Bericht enthält bestimmte, in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung von Drillisch beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von der hier gegebenen Einschätzung abweichen.

3.1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

„Mit neuer Kraft die Zukunft gestalten“ ist der Titel des Jahreswirtschaftsberichtes 2010 der Bundesregierung. Hier wird ein Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,4 Prozent im Jahresdurchschnitt 2010 prognostiziert. Es dürfte in diesem Jahr für die Unternehmen aufgrund der hohen Kostenbelastungen zunehmend schwieriger werden, ihren Beschäftigungsstand zu halten. Daher befürchtet die Bundesregierung im Vergleich zum Vorjahr einen stärkeren Anstieg der registrierten Arbeitslosigkeit, der jedoch weniger stark ausfallen sollte als noch im letzten Jahr erwartet. Um die Erholung zu festigen, hat die Regierung unter anderem mit einem Sofortprogramm Bürger und Unternehmen steuerlich in einem Umfang von rund 24 Milliarden Euro pro Jahr entlastet.

3.2. Prognose des Drillisch-Vorstands zur Entwicklung im deutschen Mobilfunkmarkt

Der Vorstand von Drillisch erwartet, dass der Telekommunikationsmarkt in Deutschland weiterhin einer der Innovationsmotoren der deutschen Wirtschaft sein wird. Zu Umsatzzuwächsen wird es – wie in den vergangenen Jahren - aller Voraussicht nach nicht kommen, da die Preise noch immer stärker zurück gehen als die Nutzung zunimmt. Stärkste Wachstumstreiber im Mobilfunkmarkt bleiben die Discounter und die mobile Datenkommunikation. Darüber hinaus wird sich die Verdrängung des Festnetzes durch den Mobilfunk weiter beschleunigen.

3.3. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

In den anhaltend schwierigen konjunkturellen Zeiten schauen die Konsumenten nach wie vor auf den Preis. Einfaches Telefonieren zu günstigen Preisen wird daher auch weiterhin im Mittelpunkt des Interesses der Mobilfunkkunden stehen. Das zeigt auch eine Studie von TNSInfratest, die herausgefunden hat, dass 31 Prozent der Handy-Nutzer sich vorstellen können, wegen niedrigerer Mobilfunkkosten zu einem Discounter zu wechseln. Drillisch als Pionier im Mobilfunk-Discount-Markt erwartet daher – trotz weiter zunehmenden Wettbewerbs – gutes Wachstumspotenzial für seine attraktiven Angebote an günstigen Mobilfunkdienstleistungen.

Die nahezu flächendeckende Verfügbarkeit des mobilen High-Speed-Internets und die zunehmende Verbreitung von Smartphones lassen bei der Nutzung der mobilen Datenkommunikation gute Wachstumsraten erwarten. In diesem Segment des Mobilfunkmarktes wird mit den höchsten Umsatzzuwächsen gerechnet. Von diesen Entwicklungen will Drillisch mit seinen kundenfreundlichen Angeboten profitieren. Der Vorstand geht davon aus, dass sich die positive Ertragsentwicklung im operativen Geschäft künftig fortsetzen wird.

Vergütungsbericht

Ergänzende Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

4. Vergütungsbericht

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird durch den Aufsichtsrat festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitgliedes, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfeldes. Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus kurzfristigen Bestandteilen und Faktoren mit langfristigen Anreizkomponenten zusammen. Die kurzfristigen Bestandteile setzen sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus fixer Vergütung sowie Sach- und sonstigen Bezügen. Die fixe Vergütung als erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt und jährlich überprüft. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder sonstige Bezüge, insbesondere Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Die Vorstandsbezüge beinhalten als erfolgsabhängige Komponente grundsätzlich variable Vergütungsanteile. Sie werden durch den Aufsichtsrat jährlich neu anhand von Zielen definiert. Als langfristige Anreizkomponente dient das im Geschäftsjahr 2007 implementierte Aktienwertsteigerungsprogramm („Long Term Incentive Plan 2008 – 2010“), das im Anhang unter der Position „Personalaufwand“ erläutert wird. Aktienoptionen wurden dem Vorstand nicht gewährt.

Die Verträge mit dem Vorstand haben eine Dauer von drei Jahren. Für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge - mit Ausnahme der nachfolgenden Regelung zur Change of Control Klausel - keine ausdrücklichen Abfindungszusagen. Für den Fall, dass Drillisch einen Wechsel in der Anteilseignerstruktur von mehr als 50% erfährt (Change of Control), gilt ein Teil der erfolgsabhängigen Vergütung als verdient. Aus der Aufsichtsrats Tätigkeit bei der IQ-optimize erhalten die Mitglieder des Vorstands eine Vergütung in Höhe von TEUR 8. Kredite und Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt. Pensionszusagen an den Vorstand bestehen nicht.

Im Jahr 2009 betragen die Bezüge der Vorstandsmitglieder insgesamt TEUR 2.003, davon variabel TEUR 1.108 (Vorjahr insgesamt: TEUR 1.895). Gemäß Beschluss der Hauptversammlung am 26. Mai 2006 unterbleibt die Veröffentlichung der individualisierten Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds (§ 286 Abs. 5 HGB).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine angemessene Vergütung, die in der Satzung festgelegt wird und nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar ist. Der Vorsitzende erhält den doppelten, der Stellvertreter einen um TEUR 2 erhöhten Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung anteilig entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer. Die Aufsichtsratsvergütungen betragen in 2009 insgesamt TEUR 108,5 (Vorjahr: TEUR 118,9).

5. Ergänzende Angaben

5.1. Ergänzende Angaben gemäß § 315 Abs.4 HGB

Das gezeichnete Kapital beträgt 58.507.916,50 Euro und ist eingeteilt in 53.189.015 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,10. Dabei gewährt jede Aktie eine Stimme. Eine Verbriefung des Anteils ist ausgeschlossen.

Der Gesellschaft wurde kein direkter und indirekter Anteilsbesitz größer als 10 Prozent mitgeteilt.

Gemäß §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung der Gesellschaft erfolgt die Bestellung des Vorstands und dessen Abberufung durch den Aufsichtsrat. Satzungsänderungen sind nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 179 ff. AktG) von der Hauptversammlung zu beschließen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist darüber hinaus zu Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, befugt.

Ergänzende Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 30. Mai 2008 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 29.253.957,70 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei Bareinlagen können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- ➔ um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Bezugsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund einer Ermächtigung zur Verwendung eigener Aktien gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben oder veräußert wurden;
- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen;
- ➔ um neue Aktien bis zu einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt EUR 2.925.395,00 als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder verbundene Unternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG auszugeben.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigung zu ändern.

Der Vorstand von Drillisch wurde durch die Hauptversammlung vom 30. Mai 2008 ermächtigt, bis zum 27. Februar 2009 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2008 zu erwerben. In der Hauptversammlung vom 29. Mai 2009 wurde der Rahmen für weitere Aktienrückkäufe beschlossen. Diese Ermächtigung betrifft höchstens 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2009 (5.318.901 Aktien) und hat eine Laufzeit bis zum 29. November 2010.

Die Gesellschaft hat diverse Vereinbarungen getroffen, in denen ein Kontrollwechsel infolge einer Übernahme eine auflösende Bedingung darstellt. Dazu zählen im Wesentlichen Vereinbarungen mit den Netzbetreibern. Darüber hinaus hat der Eintritt eines sogenannten „Change of Control“ Auswirkungen auf die Finanzierung der Gesellschaft.

5.2. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 2 HGB)

Das interne Kontrollsystem im Drillisch-Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Neben manuellen Prozesskontrollen in Form des „Vier-Augen-Prinzips“ sind auch automatische IT-Prozesskontrollen ein wesentlicher Teil der integrierten Kontrollmaßnahmen.

Ergänzende Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres

Der Abschlussprüfer und andere Prüfungsorgane sind mittelbar mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld des Drillisch-Konzerns einbezogen. Insbesondere die Prüfung von Einzel- und Konzernabschlüssen durch den Abschlussprüfer bilden hier wesentliche Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Das Risikomanagementsystem im Drillisch-Konzern als Bestandteil des internen Kontrollsystems ist in Bezug auf die Rechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ist im Drillisch-Konzern ein „Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken“ eingerichtet, um über den ursprünglich gesetzlich formulierten Umfang hinaus neben existenzgefährdenden auch sonstige Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu steuern und zu überwachen. Der Abschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems, dass jeweils zeitnah an jeweilige Umfeldänderungen angepasst wird.

Die Erfassung buchhalterischer Sachverhalte erfolgt im Drillisch-Konzern durch das Buchhaltungssystem des Herstellers Sage und auf Konzernebene mittels der Konsolidierungssoftware des Herstellers Infor Global Solutions.

Rechnungslegungsbezogene Risiken können z.B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte auftreten. Weiterhin sind Geschäftsvorfälle, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, mit einem latenten Risiko behaftet.

Die auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass alle Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Des Weiteren ist sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Abschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden.

Die Kontrollaktivitäten umfassen hierbei zum Beispiel die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen mittels spezieller Kennzahlensysteme. Die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Fraudanfälligkeit wesentlich. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Drillisch-Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Rechnungslegung sicher.

5.3. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Drillisch hat die Erklärung zur Unternehmensführung auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.drillisch.de öffentlich zugänglich gemacht. Darüber hinaus erläutern Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate-Governance-Bericht auf der Internetseite des Unternehmens detailliert die Prinzipien guter, verantwortungsbewusster und wertorientierter Unternehmensführung bei Drillisch.

6. Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres

Wichtige Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres lagen nicht vor.

Maintal, den 5. März 2010

Der Vorstand

KONZERNABSCHLUSS

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009

		2009	2008
	Anhang Nr.	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	1	344.537	350.116
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.996	1.934
Sonstige betriebliche Erträge	2	10.205	2.977
Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen	3	-263.632	-276.772
Personalaufwand	4	-21.446	-19.498
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-21.001	-18.196
Abschreibungen	6	-6.297	-6.702
Betriebsergebnis		44.362	33.859
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	7	69.091	-202.432
Sonstiges Finanzergebnis	7	108	0
Zinserträge	7	1.779	1.367
Zinsaufwendungen	7	-4.454	-5.167
Finanzergebnis		66.524	-206.232
Ergebnis vor Ertragsteuern		110.886	-172.373
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8	-9.687	-11.702
Konzernergebnis		101.199	-184.075
Auf Minderheitsanteile entfallendes Ergebnis		76	0
Anteil der Aktionäre der Drillisch AG am Konzernergebnis		101.123	-184.075
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		4.507	0
Ertragsteuern		68	0
Sonstiges Ergebnis, nach Steuern		4.439	0
Konzerngesamtergebnis		105.638	-184.075
davon auf Minderheitsanteile entfallendes Gesamtergebnis		76	0
davon Anteil der Aktionäre der Drillisch AG am Gesamtergebnis		105.562	-184.075
Ergebnis je Aktie (in EUR)			
Unverwässert	40	1,98	-3,58
Verwässert	40	1,98	-3,58

Konzern-Bilanz

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009

AKTIVA		31.12.2009	31.12.2008
	Anhang Nr.	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9	14.044	15.912
Firmenwerte	10	67.206	66.400
Sachanlagen	11	1.274	1.723
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	12	0	52.219
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	13	145.960	0
Latente Steuern	8	1.877	2.922
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		230.361	139.176
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	14	6.267	5.615
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	33.434	24.603
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		3	105
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen		0	23
Steuererstattungsansprüche	16	877	349
Liquide Mittel		26.915	4.325
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	17	7.410	8.063
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		74.906	43.083
AKTIVA, GESAMT		305.267	182.259

Konzern-Bilanz

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009

PASSIVA		31.12.2009	31.12.2008
	Anhang Nr.	TEUR	TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	18	58.508	54.706
Kapitalrücklage		126.469	119.480
Gewinnrücklagen		31.123	31.123
Marktbewertungsrücklage		4.439	0
Bilanzverlust		-72.468	-173.568
Den Aktionären der Drillisch AG zustehendes Eigenkapital		148.071	31.741
Minderheitsanteile		445	0
Eigenkapital, gesamt		148.516	31.741
Langfristige Verbindlichkeiten			
Pensionsrückstellungen	20	956	975
Latente Steuerverbindlichkeiten	8	3.500	6.726
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23	59.531	75.413
Leasingverbindlichkeiten	19	62	468
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		64.049	83.582
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Rückstellungen	21	2.096	3.200
Steuerverbindlichkeiten	22	9.567	8.305
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23	20.003	20.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24	27.541	7.915
Erhaltene Anzahlungen	25	26.169	15.663
Leasingverbindlichkeiten	19	404	668
Sonstige Verbindlichkeiten	26	6.922	11.185
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		92.702	66.936
PASSIVA, GESAMT		305.267	182.259

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009

	Anzahl Aktien	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Marktbe- wertungs- rücklage	Bilanz- gewinn/- verlust	Aktionären der Drillisch AG zusteh- endes EK	Minder- heits- anteile	Gesamt
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2008	53.189.015	58.508	128.379	31.123	0	15.659	233.669	0	233.669
Veränderung eigener									
Anteile	-3.456.668	-3.802	-8.580	0	0	0	-12.382	0	-12.382
Nachträgliche Kosten									
der Kapitalerhöhung									
2007		0	-319	0	0	0	-319	0	-319
Dividendenzahlungen		0	0	0	0	-5.152	-5.152	0	-5.152
Konzernergebnis		0	0	0	0	-184.075	-184.075	0	-184.075
Stand 31.12.2008	49.732.347	54.706	119.480	31.123	0	-173.568	31.741	0	31.741
Stand 1.1.2009	49.732.347	54.706	119.480	31.123	0	-173.568	31.741	0	31.741
Veränderung eigener									
Anteile	3.456.668	3.802	6.990	0	0	0	10.792	0	10.792
Veränderung des									
Konsolidierungskreises		0	0	0	0	-23	-23	369	346
Konzerngesamt-									
ergebnis		0	0	0	4.439	101.123	105.562	76	105.638
Stand 31.12.2009	53.189.015	58.508	126.469	31.123	4.439	-72.468	148.071	445	148.516

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis	101.199	-184.075
Gezahlte Zinsen	-4.454	-4.088
Erhaltene Zinsen	1.779	1.505
Zinsergebnis	2.675	3.800
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen und zahlungsunwirksames sonstiges Finanzergebnis	-67.735	202.432
Gezahlte Ertragsteuern	-10.501	-5.261
Erhaltene Ertragsteuern	101	8.223
Ertragsteuern	9.687	11.702
Abschreibungen	6.297	6.702
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	29	-102
Veränderung der Vorräte	345	4.975
Veränderung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-6.562	7.907
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und anderer Verbindlichkeiten und Rückstellungen	10.560	-9.856
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	10.506	-1.250
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	53.926	42.614
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-3.888	-3.931
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0	394
Auszahlung für Akquisitionen abzüglich erworbener Liquider Mittel	-1.869	0
Auszahlungen für Investitionen in nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen und Investitionen in Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-19.597	-123.172
Einzahlungen aus dem Verkauf von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen und Sonstigen finanziellen Vermögenswerten	822	13.904
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-24.532	-112.805
Veränderung eigener Anteile	9.745	-12.382
Dividendenzahlungen	0	-5.152
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-20.000	-87.886
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	4.121	95.413
Veränderung von Investitionsverbindlichkeiten	-670	-158
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-6.804	-10.165
Veränderung der liquiden Mittel	22.590	-80.356
Liquide Mittel am Beginn der Periode	4.325	84.681
Liquide Mittel am Ende der Periode	26.915	4.325

Konzern-Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Drillisch AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft und bietet Telekommunikationsdienstleistungen an. Drillisch wurde 1997 gegründet. Das Geschäftsfeld Mobilfunk bildet das Kerngeschäft des Drillisch-Konzerns und ist im Wesentlichen bei den hundertprozentigen Tochtergesellschaften Drillisch Telecom GmbH und SIMply Communication GmbH angesiedelt. Der Konzern besitzt Service-Provider-Lizenzen der Netze T-Mobile, Vodafone, E-Plus und O₂ und vermarktet Mobilfunk-Produkte aus dem Credit-, Debit- und Discountbereich. Anschrift der Drillisch AG als Konzernobergesellschaft ist die Wilhelm-Röntgen-Strasse 1-5 in 63477 Maintal. Sitz der Drillisch AG ist Maintal, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Hanau unter HRB 7384 eingetragen. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2009 am 5. März 2010 aufgestellt und zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

B. Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt. Ergänzend wurden die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Vermögenswerte und Schulden werden ihren Fristigkeiten entsprechend in lang- und kurzfristiges Vermögen beziehungsweise Schulden unterteilt. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Das IASB beziehungsweise IFRIC (International Financial Reporting Interpretations Committee) hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung jedoch noch nicht verpflichtend ist und die von der Drillisch AG auch nicht vorzeitig angewandt werden. Die Anwendung dieser IFRS setzt voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens (Endorsement) durch die EU angenommen werden.

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2009 waren folgende, durch das IASB überarbeitete bzw. neu herausgegebene Standards und Interpretationen verpflichtend anzuwenden:

- ➔ Änderungen des IAS 1: „Darstellung des Abschlusses“
- ➔ Änderungen des IAS 23: „Fremdkapitalkosten“ bezüglich der Aufhebung des Wahlrechts zur Aktivierung von Fremdkapitalkosten
- ➔ Änderungen des IAS 32: „Finanzinstrumente“: Darstellung und Folgeänderung des IAS 1: „Darstellung des Abschlusses“ bezüglich kündbarer Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehender Verpflichtungen
- ➔ Änderungen des IAS 39 und IFRS 7: „Umgliederung finanzieller Vermögenswerte: Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften“
- ➔ Jährliches Verbesserungsprojekt
- ➔ Änderungen des IFRS 1: „Erstmalige Anwendung der IFRS“ und des IAS 27: „Konzern- und Einzelabschlüsse“ hinsichtlich der Bestimmung von Anschaffungskosten einer Beteiligung, eines Gemeinschaftsunternehmens oder eines assoziierten Unternehmens
- ➔ Änderungen des IFRS 2: „Aktienbasierte Vergütung“ bezüglich der Definition von Ausübungsbedingungen und Behandlungen von Annullierungen

Konzern-Anhang

- ➔ Änderungen des IFRS 7: „Finanzinstrumente: Angaben“
- ➔ Änderungen des IFRS 8: „Geschäftssegmente“
- ➔ Änderungen des IFRIC 13: „Kundenbindungsprogramme“
- ➔ Änderungen des IFRIC 15: „Verträge über die Errichtung von Immobilien“
- ➔ Änderungen des IFRIC 16: „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“

Durch die neuen Regelungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die folgenden, bereits durch das IASB verabschiedeten, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards und Interpretationen waren im Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Standards		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU-Kommission
IFRS 1 rev. 2008	Zusätzliche Ausnahme für erstmalige Anwender	1.1.2010	Nein
IFRS 1 rev. 2008	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards	1.7.2009	Ja
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Konzern	1.1.2010	Nein
IFRS 3 rev. 2008	Unternehmenszusammenschlüsse	1.7.2009	Ja
IFRS 7	Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten	1.1.2009	Ja
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten	1.1.2013	Nein
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	1.1.2011	Nein
IAS 27 rev. 2008	Konzern- und Einzelabschlüsse	1.7.2009	Ja
IAS 32	Klassifizierung von Bezugsrechten	1.2.2010	Ja
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen	1.7.2009	Ja
IFRIC 9 und IAS 39	Eingebettete Derivate	30.6.2009	Ja
diverse	Jährliches Verbesserungsprojekt (2009)	im Wesentlichen 1.1.2010	Nein
Interpretationen			
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarung	1.4.2009	Ja
IFRIC 14	"IAS 19 Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung"	1.1.2011	Nein
IFRIC 17	Sachausschüttung an Eigentümer	1.7.2009	Ja
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten durch Kunden	1.7.2009	Ja
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	1.7.2010	Nein

Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind durch die neuen Regelungen aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

Konzern-Anhang

C. Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Konsolidierungsgrundsätze

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode abgebildet. Der Kaufpreis wird auf die identifizierten Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Tochterunternehmens verteilt. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden werden unabhängig von der Beteiligungshöhe in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Ein verbleibender passivischer Unterschiedsbetrag wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst. In den auf den Unternehmenszusammenschluss folgenden Perioden werden die aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten entsprechend der Behandlung der korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, planmäßig abgeschrieben oder aufgelöst.

Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Danach werden diese Unternehmen mit ihren identifizierten anteiligen, neu bewerteten Vermögenswerten (zuzüglich etwaiger Geschäfts- oder Firmenwerte) und Schulden in einem Posten bilanziert. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Anwendung der Equity-Methode wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Anzeichen auf eine Wertminderung überprüft. Der Equity-Ansatz wird grundsätzlich um das anteilige Periodenergebnis fortgeschrieben. Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit diesen Unternehmen werden anteilig eliminiert.

Auf die in den Konzernabschluss der Drillisch AG einbezogenen Abschlüsse werden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden ebenso wie Zwischenergebnisse eliminiert.

In den Konzernabschluss der Drillisch AG zum 31. Dezember 2009 werden die Abschlüsse des Mutterunternehmens sowie aller wesentlichen von ihm unmittelbar oder mittelbar beherrschten Tochterunternehmen einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn das Mutterunternehmen rechtlich oder faktisch die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um daraus wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen.

Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss erfolgt ab dem Zeitpunkt, ab dem Beherrschung ausgeübt werden kann beziehungsweise die Kriterien für Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen erfüllt sind. Nicht einbezogene Gesellschaften sind einzeln und in ihrer Gesamtheit sowohl unter quantitativen als auch unter qualitativen Gesichtspunkten unwesentlich und werden nach IAS 39 bilanziert.

Konzern-Anhang

In den Konzernabschluss wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

	Anteil am Kapital gehalten von	
	%	Nr.
1. Drillisch AG, Maintal		
2. Drillisch Telecom GmbH, Maintal	100	1
3. IQ-optimize Software AG („IQ-optimize AG“), Maintal	100	1
4. SIMply Communication GmbH („SIMply GmbH“), Maintal	100	1
5. MS Mobile Services GmbH („MS Mobile GmbH“), Maintal	100	2
6. MSP Holding GmbH, Maintal	50	1
7. MSP Beteiligungs GmbH, Maintal	100	6
8. eteleon e-solutions AG, München	88,8	1
9. eteleon GmbH, München	100	8
10. Intelligram GmbH, München	100	9

MSP Holding GmbH, Maintal

Im Dezember 2009 hat die MSP Holding GmbH, Maintal, von der United Internet AG, Montabaur, deren 50% Anteil an der MSP Holding GmbH gekauft. Durch diesen Anteilserwerb wurde die MSP Holding GmbH ein verbundenes Unternehmen der Drillisch AG. Die MSP Holding GmbH wurde bis zum 11. Dezember 2009 nach der „Equity-Methode“ in den Konzernabschluss einbezogen, danach wurde diese vollkonsolidiert.

Freenet AG, Büdelsdorf

Zum 31. Dezember 2009 hält die MSP Holding GmbH 5.000.000 Anteile an der freenet AG. Aufgrund des Anstieges des Aktienkurses der freenet AG wurde die im Geschäftsjahr 2008 vorgenommene Abschreibung auf die Beteiligung an der MSP Holding GmbH in Höhe von 147,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2009 um 29,8 Mio. EUR zurückgenommen.

Die Drillisch AG hält zum 31. Dezember 2009 direkt insgesamt 10.540.650 Aktien der freenet AG. Aufgrund des Anstieges des Aktienkurses der freenet AG auf 9,39 EUR je Aktie wurde im Geschäftsjahr 2009 eine Zuschreibung von 46,5 Mio. EUR vorgenommen. Davon waren 43,5 Mio. EUR erfolgswirksam.

Insgesamt halten die Drillisch AG und die MSP Holding GmbH zum 31. Dezember 2009 15.540.650 Aktien der freenet AG. Dies entspricht einem Anteil am Kapital der freenet AG von 12,14%.

Die von der Drillisch AG direkt gehaltenen Anteile an der freenet AG werden nach der Veräußerung von freenet-Anteilen durch die United Internet AG nun unter den „Sonstigen finanziellen Vermögenswerten“ ausgewiesen. Veränderungen des Marktwertes der von der Drillisch AG direkt und von der MSP Holding GmbH gehaltenen freenet-Anteile zwischen dem 26. August 2009 und dem Abschlussstichtag werden gemäß IAS 39 als „available for sale“ klassifiziert und erfolgsneutral über die Marktbewertungsrücklage im Eigenkapital abgebildet.

eteleon e-solutions AG, München

Im Dezember 2008 hat die Drillisch AG einen Vertrag über den Erwerb der Mehrheit der Anteile an der eteleon e-solutions AG, München, abgeschlossen. Die Transaktion ist am 27. Februar 2009 durch den Erwerb von 71,4 % vollzogen worden. Hierfür betrug der Kaufpreis TEUR 3.877. Im Rahmen eines öffentlichen Umtauschgebotes in Aktien der Drillisch AG im Verhältnis 1 zu 1 wurden bis zum 2. April 2009 weitere 168.592 Aktien erworben. Bis zum 31. Dezember 2009 hat sich der Anteil der Drillisch AG an der eteleon e-solutions AG durch weitere Zukäufe auf 88,8% erhöht. Der Kaufpreis hierfür beläuft sich auf

Konzern-Anhang

insgesamt TEUR 4.453 (davon Barmittel in Höhe von TEUR 3.406 und eigene Aktien in Höhe von TEUR 1.047 bzw. 1.007.496 Stück). Der Wert der eigenen Aktien ergab sich aus dem zum jeweiligen Zeitpunkt aktuellen Börsenkurs. Mit dem Kauf der Anteile an der eteleon e-solutions AG wurden Barmittel in Höhe von TEUR 1.537 erworben.

Die Aufteilung des Kaufpreises auf die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden zu den beizulegenden Zeitwerten erfolgte im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3.

Infolge der Kaufpreisallokation ergaben sich nachstehende Anpassungen auf Vermögenswerte und Schulden:

	1. März 2009
	TEUR
Markenname / Handelsmarke eteleon	699
Selbsterstellte Software	337
	1.036

Für die Selbsterstellte Software wurde eine Nutzungsdauer von 3,75 Jahren zugrunde gelegt. Die Ermittlung des Firmenwertes zeigt die nachfolgende Tabelle:

Kaufpreis vom 27. Februar 2009	2.966
Anschaffungsnebenkosten	911
Kaufpreis gesamt	3.877
Abzüglich zum beizulegenden Zeitwert bewertetes Nettovermögen	3.071
Firmenwert	806

Die Buchwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden unmittelbar vor dem Unternehmenszusammenschluss und die entsprechenden Zeitwerte entfallen wie folgt auf die Übernahme der eteleon e-solutions AG:

	Buchwert	Anpassungen	Beizulegender Zeitwert
	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	112	1.036	1.148
Sachanlagen	115	0	115
Finanzanlagen	1	0	1
Vorräte	713	0	713
Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie liquide Mittel	5.304	0	5.304
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-3.871	0	-3.871
Passive latente Steuern	-26	-313	-339
Erworbenes Nettovermögen	2.348	723	3.071

Vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2009 betrug der Umsatz der eteleon e-solutions AG TEUR 22.753 und der Gewinn TEUR 613. Wäre die Gesellschaft schon zum 1. Januar 2009 in den Konzernabschluss einbezogen worden, hätte sie mit TEUR 26.478 zum Konzernumsatz und mit TEUR 273 zum Gewinn des Konzerns beigetragen.

Aufgrund dieser Veränderung des Konsolidierungskreises in der Berichtsperiode ist ein Vergleich mit Vorperioden teilweise nur eingeschränkt möglich.

Konzern-Anhang

D. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Im Segment Mobilfunk werden Umsätze durch das Angebot von Mobilfunkdiensten, einmalige Bereitstellungsentgelte sowie den Verkauf mobiler Endgeräte und Zubehör generiert. Umsätze aus Mobilfunkdiensten enthalten monatliche Leistungsentgelte, Entgelte für Sondermerkmale sowie Verbindungs- und Roaming-Entgelte. Umsätze aus Mobilfunkdiensten werden auf Basis in Anspruch genommener Nutzungseinheiten und vertraglicher Entgelte abzüglich Gutschriften und Anpassungen auf Grund von Preisnachlässen realisiert. Der aus dem Verkauf mobiler Telefone, mobiler Datengeräte und Zubehör generierte Umsatz und die damit verbundenen Aufwendungen werden realisiert, sobald die Produkte geliefert und vom Kunden abgenommen wurden.

Im Segment Software Dienstleistungen werden Umsätze durch das Angebot von individuellen Softwarelösungen sowie durch Wartungs- und Supportleistungen generiert. Umsätze aus Softwarelösungen sowie die Umsätze aus Wartungs- und Supportleistungen basieren auf vertraglichen Regelungen.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

Zinsaufwendungen werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Effektivzinssatzes erfasst. Der Effektivzinssatz ist der Zinssatz, bei dessen Anwendung der Barwert der geschätzten zukünftigen Einzahlungen und Auszahlungen über die erwartete Nutzungsdauer des finanziellen Vermögenswerts gleich dem Netto-Buchwert ist. Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nach der linearen Methode ermittelte Abschreibungen bilanziert. Es wird eine Nutzungsdauer von drei bis vier Jahren zugrunde gelegt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch Gemeinkosten.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und zusätzlich dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, einem Werthaltigkeitstest unterzogen; gegebenenfalls ist dabei auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten abzustellen. Übersteigt der Buchwert des jeweiligen immateriellen Vermögenswertes beziehungsweise der zugrunde liegenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, ist auf den erzielbaren Betrag abzuschreiben.

Wenn die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden die jeweiligen Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert zugeschrieben.

Firmenwerte werden gemäß IFRS seit dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die Firmenwerte werden jährlich auf Wertminderung überprüft.

Im Rahmen der Überprüfung auf Wertminderung wird der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die voraussichtlich von den wertbestimmenden, aber nicht ansatzfähigen Vermögenswerten profitieren. Der Werthaltigkeitstest wird jährlich durchgeführt und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen für eine Wertminderung der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit vorliegen. Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrages abzuschreiben; Wertminderungen werden dabei nicht rückgängig gemacht.

Konzern-Anhang

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, die der rechtlichen Einheit entspricht, wird anhand ihres Nutzungswerts ermittelt. Der Nutzungswert errechnet sich unter Anwendung des DCF-Verfahrens. Den Berechnungen liegen dabei Prognosen zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet. Für Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt die Abschreibungsdauer zwei bis zehn Jahre. Zugänge im Geschäftsjahr werden zeitanteilig abgeschrieben. Fremdkapitalkosten werden, soweit sie nicht auf qualifizierte Vermögenswerte entfallen, in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich zum aktuellen Marktwert angesetzt.

Vorräte

Die Vorräte, es handelt sich ausschließlich um Handelswaren und geleistete Anzahlungen, werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren realisierbaren Nettoverkaufswert bewertet. Der Bewertung der Handelswaren liegt das FIFO-Verfahren zugrunde.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt in der Konzernbilanz berücksichtigt, an dem eine Konzerngesellschaft Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Voraussetzungen des IAS 39.15 ff. erfüllt sind. Soweit der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Zahlungsströme aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie ausgereichte Kredite und Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte. Unter die finanziellen Verbindlichkeiten fallen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind nur dann saldiert auszuweisen, wenn bezüglich der Beträge ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzinstrumente werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Die Folgebewertung richtet sich danach, ob ein Finanzinstrument zu Handelszwecken oder bis zur Endfälligkeit gehalten wird, es zur Veräußerung verfügbar ist oder ob es sich um vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen handelt. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente werden

Konzern-Anhang

erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass Finanzinstrumente bis zur Endfälligkeit gehalten werden, sind diese unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Alle anderen originären finanziellen Vermögenswerte sind, wenn es sich nicht um Kredite und Forderungen handelt, als zur Veräußerung verfügbar zu klassifizieren und mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Dieser wird anhand von Marktpreisen (Börsenkursen) ermittelt. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um dauerhafte oder wesentliche Wertminderungen sowie um währungsbedingte Wertänderungen von Fremdkapitalinstrumenten handelt. Mit Abgang der Finanzinstrumente werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste dann erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zum Nominalwert bilanziert. Für Ausfallrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber den Netzbetreibern T-Mobile, Vodafone, E-Plus und O2 sind in der Bilanz jeweils saldiert ausgewiesen. Aus der Saldierung resultierende Forderungen werden in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden nach IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Direkt zurechenbare Ausgabekosten werden bei Aufnahme von Verbindlichkeiten abgesetzt und erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden gemäß IAS 17 als Finanzierungs-Leasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse sind als Operating-Leasingverhältnis zu klassifizieren.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden zu Beginn des Leasingverhältnisses mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder, falls dieser niedriger ist, mit dem Barwert der jeweiligen Mindestleasingraten aktiviert und in der Folge planmäßig linear abgeschrieben. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungs-Leasing erfasst. Die Leasingraten werden anteilig auf Finanzierungsaufwand und Verringerung der Leasingverpflichtung verteilt, sodass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf den verbleibenden Saldo der Verpflichtungen für jede Berichtsperiode entsteht. Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

Pensionsrückstellungen

Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Versorgungszusagen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt und auf Basis einer gutachterlichen Bewertung zum Stichtag bilanziert.

Die bilanzierte Altersversorgungsverpflichtung stellt den um nachzuerrechnende Dienstzeitaufwendungen und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bereinigten Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden lediglich insoweit berücksichtigt und auf die durchschnittliche künftige Restdienstzeit verteilt, als sie einen Korridor übersteigen, der 10 % der jeweiligen Verpflichtung entspricht.

Konzern-Anhang

Kurzfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen werden für die rechtliche oder faktische Verpflichtung gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit hat, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der „liability-method“ auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Buchwerten erfasst. Danach wird mit den Steuersätzen gerechnet, die im Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen voraussichtlich gelten. Latente Steuern werden nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert entsteht.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Aktienkursorientierte Vergütung

Die Drillisch AG hat mit ihren Vorständen aktienkursorientierte Vergütungsvereinbarungen als Teil der Gesamtvergütung geschlossen. Die erhaltene Gegenleistung wird indirekt auf Basis der beizulegenden Zeitwerte der Eigenkapitalinstrumente bewertet und zeitanteilig als Personalaufwand und als Rückstellung erfasst. Die beizulegenden Zeitwerte werden erstmalig am Tag der Gewährung und weiter an jedem Bilanzstichtag unter Anwendung geeigneter Optionspreismodelle ermittelt. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam erfasst.

Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der Werthaltigkeit von Firmenwerten, Markenrechten, Forderungen und Beteiligungen, die Bewertung von Rückstellungen und aktienbasierten Vergütungen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen, insbesondere auch bei Dividendenrenditen, Zinssätzen und Volatilitäten, abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Schätzungen sind insbesondere bei der Bilanzierung der Firmenwerte und ihrer Werthaltigkeitstests, bei der Festsetzung des Abzinsungsfaktors zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen sowie der Bilanzierung und Bewertung sonstiger Rückstellungen erforderlich.

Der Drillisch-Konzern hat einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements zur Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken. Die Risikopositionen ergeben sich aus den konzernweit vorgenommenen und geplanten zahlungswirksamen Einnahmen und Ausgaben.

Konzern-Anhang

Erläuterung zur Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

1. Umsatzerlöse

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Telekommunikation		
Mobilfunk-Service-Providing	344.270	349.878
Sonstige Umsatzerlöse	95	159
Software Dienstleistungen	172	79
	344.537	350.116

Die sonstigen Umsatzerlöse betreffen Festnetzumsätze der Drillisch Telecom GmbH.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Außergerichtlicher Vergleich	7.406	0
Eingang ausgebuchter Forderungen	1.010	1.332
Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	420	303
Versicherungsentschädigungen	112	8
Erstattung von Mahngebühren (Anwalts- und Gerichtsgebühren)	35	50
Übrige	1.222	1.284
	10.205	2.977

3. Materialaufwand / Aufwand für bezogene Leistungen

Beim Materialaufwand handelt es sich im Wesentlichen um Grundgebühren und Gebühren für die laufende Nutzung des Mobilfunknetzes der Netzbetreiber (Airtime), Provisionen und Boni an Vertriebspartner sowie Aufwendungen aus dem Warengeschäft (Einkauf von Mobilfunkgeräten, Prepaid-Bundles und Starterkarten).

4. Personalaufwand

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	19.092	16.940
Soziale Abgaben	2.354	2.558
	21.446	19.498

Zahl der Mitarbeiter (ohne Vorstand, Teilzeitkräfte auf Ganztagsbeschäftigung umgerechnet)	2009	2008
Im Jahresdurchschnitt	380	345
Im Jahresdurchschnitt - Auszubildende	40	18

Konzern-Anhang

Im Geschäftsjahr 2007 hat der Aufsichtsrat der Drillisch AG beschlossen, für die Vorstände der Drillisch AG ein Aktienwertsteigerungsprogramm („Long Term Incentive Plan“) für die Jahre 2007 bis 2010 aufzulegen. Im Rahmen dieses Programms stehen den Vorständen jeweils 100.000 Aktienwertsteigerungsrechte zu.

Diese Aktienwertsteigerungsrechte berechtigen den Inhaber nach Ablauf einer Ausübungssperre von 10, 22, 34 bzw. 46 Monaten und Erreichen des Erfolgsziels (Steigerung des Kurswerts der Drillisch Aktie ausgehend vom Basispreis um 5%, 10%, 15% bzw. 20% und bessere Entwicklung als der Technologie All Share-Index) zum Erhalt eines Geldbetrags.

Der Zahlungsanspruch ergibt sich aus der Differenz von Basispreis in Höhe von EUR 5,54 und Ausübungspreis, wobei der Basispreis anhand einer durchschnittlichen volumengewichteten Marktkapitalisierung auf Basis des Xetra-Schlusskurses der Drillisch Aktie im Zeitraum vom 1. Oktober 2006 bis zum 31. Dezember 2006 ermittelt wurde und der Schlusskurs der Drillisch Aktie im Zeitpunkt der Ausübbarkeit den Ausübungspreis darstellt. Der auszahlbare Differenzbetrag pro Aktienwertsteigerungsrecht unterliegt einer Höchstgrenze von EUR 10,00.

Die Aktienwertsteigerungsrechte entfallen je Vorstandsmitglied auf vier Tranchen, die jeweils mit 25.000 Aktienwertsteigerungsrechten auf die Jahre 2007 bis 2010 entfallen. Die Anzahl der ausstehenden Aktienwertsteigerungsrechte zu Beginn des Jahres 2009 betrug 100.000 Stück und zum Ende des Jahres 50.000 Stück. Im Geschäftsjahr 2007 wurden bezogen auf die erste Tranche 50.000 Stück ausgeübt. Der Schlusskurs bei dieser Ausübung von 50.000 Aktienwertsteigerungsrechten betrug EUR 7,07 (Ausübungspreis bezogen auf November 2007).

Der Zeitwert eines Aktienwertsteigerungsrechts betrug zum 31. Dezember 2009 EUR 2,37 (Vorjahr: EUR 0,28). Der Zeitwert des Plans beträgt TEUR 176 (Vorjahr: TEUR 21). Im Konzernabschluss der Drillisch AG wurden Aufwendungen vor Steuern in Höhe von TEUR 149 und eine Rückstellung in Höhe von TEUR 164 berücksichtigt.

Bei dem Aktienwertsteigerungsprogramm handelt es sich um eine aktienkursorientierte Vergütung mit Barausgleich im Sinne der IFRS 2.30 ff. Die erhaltene Gegenleistung wird indirekt auf Basis der beizulegenden Zeitwerte der Eigenkapitalinstrumente bewertet und wird für künftig zu erbringende Gegenleistungen zeitanteilig über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand und als Rückstellung erfasst. Für den Zeitraum zwischen Beginn der Laufzeit der Tranche und Zusagezeitpunkt wird davon ausgegangen, dass die Gegenleistung bereits erbracht wurde. Insofern wird für diesen Zeitraum der volle bereits erdiente Anspruch zum Stichtag zurückgestellt.

Der Zeitwert des Plans wurde unter Zugrundelegung einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Hierbei wurde eine Volatilität in Höhe von 54% beziehungsweise 23% (Index) berücksichtigt, die aus der historischen zweijährigen Volatilität der Drillisch Aktie und des Technologie All Share-Index im Xetra-Handel abgeleitet wurde. Erwartete Dividenden wurden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht berücksichtigt. Als risikoloser Zinssatz wurde eine hypothetische Nullkuponanleihe ohne Kreditausfallrisiko mit entsprechender Laufzeit in Höhe von 0,77% verwendet.

Konzern-Anhang

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Forderungsausfälle und Wertberichtigungen	3.780	2.325
Werbekosten	3.547	1.570
Rechts- und Beratungskosten	3.420	3.199
Mieten und Nebenkosten	2.025	2.401
Billing und Fremdarbeiten	1.652	2.810
Post- und Telefongebühren / Standleitungen	581	798
Nebenkosten des Geldverkehrs	562	684
KFZ-Kosten	468	555
Reise- und Bewirtungskosten	265	223
Übrige	4.701	3.631
	21.001	18.196

Forderungsausfälle und Wertberichtigungen betreffen ausschließlich die Bewertungskategorie „Loans and Receivables“.

6. Abschreibungen

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte		
selbsterstellte Software	2.731	2.530
Kundenbeziehungen	2.162	2.163
zugekaufte Software	429	685
Sachanlagen	975	1.324
	6.297	6.702

7. Finanzergebnis

Beteiligungsergebnis

Dieser Posten enthält den bis Mitte Dezember 2009 erfolgswirksam erfassten Anteil der Fortschreibung des anteiligen Eigenkapitals der bis zu diesem Zeitpunkt nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung an der MSP Holding GmbH sowie bis Ende August 2009 der direkt gehaltenen Anteile an der freenet AG. Neben dem erfolgswirksamen Anteil der Fortschreibung des anteiligen Eigenkapitals sind in diesem Posten Zuschreibungen auf die an der freenet AG gehaltenen Anteile enthalten. Des Weiteren wirken sich Gewinne und Verluste aus Verkäufen von sowie Derivaten auf Anteile der freenet AG in diesem Posten aus. Das Ergebnis aus der Bewertung nach der Equity-Methode betrug zum 31. Dezember 2009 EUR 69,1 Mio.

Der Buchwert der Anteile an der freenet AG in Höhe von EUR 145,9 Mio. entspricht dem Zeitwert.

Die anteilig berücksichtigten Gewinne der freenet AG wurden auf Ebene der MSP Holding GmbH mit EUR 0,5 Mio. der Drillisch AG zugerechnet. Des Weiteren wurden anteilig zu berücksichtigende Gewinne der

Konzern-Anhang

freenet AG mit EUR 0,7 Mio. im Rahmen der Equity-Bilanzierung der direkt gehaltenen Anteile berücksichtigt. Die Berechnung der erfolgswirksam erfassten Zuschreibung erfolgte auf den Börsenkurs der freenet AG zum 26. August 2009 in Höhe von EUR 9,10.

Die Zuschreibungen sind im Posten „Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen“ enthalten.

Die auf Ebene der MSP Holding GmbH vorgenommene Zuschreibung auf Anteile an der freenet AG war mit EUR 29,8 Mio. der Drillisch AG zu zurechnen. Die Zuschreibung auf die direkt gehaltenen Anteile an der freenet AG betrug EUR 43,5 Mio.

Zinserträge/ Zinsaufwendungen

Die Zinserträge resultieren ausschließlich aus der Bewertungskategorie der „Loans and Receivables“. Die Zinsaufwendungen sind ausschließlich der Bewertungskategorie „Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“ zuzuordnen.

8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Laufende Ertragsteuern	12.276	10.481
Latente Steuern	-2.589	1.221
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	9.687	11.702

Als Ertragsteuern werden die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie aus Gewerbesteuer zusammen. Bei Kapitalgesellschaften fallen effektive Steuern wie folgt an: Körperschaftsteuer in Höhe von 15,0% (Vorjahr: 15,0%), Solidaritätszuschlag wie im Vorjahr in Höhe von 5,5 % sowie Gewerbesteuer, deren Höhe sich nach den gemeindespezifischen Hebesätzen bestimmt.

Eine Überleitung vom erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des Ertragsteuersatzes des Konzerns ergeben würde, zum ausgewiesenen Steueraufwand lässt sich wie folgt darstellen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	110.886	-172.373
Steueraufwand bei Anwendung des Ertragsteuersatzes des Konzerns von 30,25% (Vorjahr: 31,58%)	33.543	-54.435
Steuern für Vorjahre	-138	-139
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen	167	173
Steuerlich nicht abziehbare Aufwendungen und steuerfreie Erträge	-23.567	66.239
Auswirkungen aus Steuersatzänderung	-160	0
Sonstige Effekte	-158	-136
	9.687	11.702

Konzern-Anhang

Die Latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage gelten beziehungsweise zum Realisationszeitpunkt erwartet werden. Dabei wurde ein Steuersatz von rund 30,25% (Vorjahr: rund 31,58%) angewandt, der sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,0%, dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5% und einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 14,43% zusammensetzt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Aktive latente Steuern		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	510	820
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.115	1.603
Leasingverbindlichkeiten	141	377
Pensionsrückstellungen	61	122
Finanzanlagen	50	0
	1.877	2.922
Passive latente Steuern		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.124	3.799
Finanzanlagen	11	2.338
Leasingvermögen	155	405
Marktbewertungsrücklagen	68	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	142	184
	3.500	6.726

Von den aktiven latenten Steuern entfallen TEUR 1.479 (Vorjahr: TEUR 1.451) auf die kurzfristigen und TEUR 398 (Vorjahr: TEUR 1.471) auf die langfristigen Vermögenswerte / Schulden. Von den passiven latenten Steuern entfallen TEUR 1.118 (Vorjahr: TEUR 3.951) auf die kurzfristigen und TEUR 2.382 (Vorjahr: TEUR 2.776) auf die langfristigen Vermögenswerte. In Höhe von TEUR 68 wurden latente Steuern erfolgsneutral aufgrund der Bewertung der freenet-Aktien über die Marktbewertungsrücklage gebildet.

Konzern-Anhang

Erläuterung zur Konzern-Bilanz

9. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

	Handelsmarken	Kunden- beziehungen	selbsterstellte Software	zugekaufte Software	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2008	6.668	8.650	11.810	2.799	29.927
Zugänge	0	0	1.934	431	2.365
Abgänge	0	0	0	420	420
Stand 31. Dezember 2008	6.668	8.650	13.744	2.810	31.872
Zugänge	699	0	2.306	293	3.298
Zugang Konsolidierungskreis	0	0	0	554	554
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2009	7.367	8.650	16.050	3.657	35.724
Aufgelaufene Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2008	0	1.802	7.307	1.543	10.652
Zugänge	0	2.163	2.530	685	5.378
Abgänge	0	0	0	70	70
Stand 31. Dezember 2008	0	3.965	9.837	2.158	15.960
Zugänge	0	2.162	2.731	429	5.322
Zugang Konsolidierungskreis	0	0	0	398	398
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2009	0	6.127	12.568	2.985	21.680
Buchwerte					
zum 31. Dezember 2008	6.668	4.685	3.907	652	15.912
zum 31. Dezember 2009	7.367	2.523	3.482	672	14.044

Die Zugänge bei der selbsterstellten Software betreffen die Entwicklung selbstgenutzter Software.

Im Rahmen der Kaufpreisallokationen der Telco GmbH in 2007 und der eteleon e-solutions AG in 2009 wurden Kundenbeziehungen, selbsterstellte Software sowie die Handelsmarken Telco und eteleon identifiziert. Bei den Handelsmarken handelt es sich um immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer. Aufgrund der Analyse der relevanten Faktoren (Planung über die zukünftige Nutzung des Vermögenswerts, erwartetes Marktverhalten u.a.) ist keine vorhersehbare Begrenzung der Periode vorhanden, in der die Handelsmarken voraussichtlich Netto-Cashflows erzeugen werden.

Konzern-Anhang

10. Firmenwerte

Die Firmenwerte wurden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

	Anschaffungskosten	Aufgelaufene Abschreibungen bis zum 31. Dezember 2009	Buchwerte
	TEUR	TEUR	TEUR
Drillisch Telecom GmbH	89.314	22.976	66.338
IQ-optimize AG	103	41	62
eteleon e-solutions AG	806	0	806
	90.223	23.017	67.206

Der Firmenwert der Drillisch Telecom GmbH resultiert aus den ursprünglichen Firmenwerten der Alphatel GmbH, der VICTORVOX GmbH und der Telco GmbH. Der Firmenwert aus dem Erwerb der eteleon e-solutions AG ist im Geschäftsjahr zugegangen.

Die Anschaffungskosten und die aufgelaufenen Abschreibungen sowie die hieraus resultierenden Buchwerte haben sich im Vergleich zum Vorjahr, mit Ausnahme des Zugangs in Bezug auf die eteleon e-solutions AG, nicht verändert.

Die Werthaltigkeit der ursprünglichen Firmenwerte wurde anhand der für diese zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erzielbaren Beträge, ermittelt auf der Basis ihrer Nutzungswerte, überprüft. Die Nutzungswerte ergeben sich aus den abgezinsten zukünftigen Cash Flows. Dabei wurde die vom Management genehmigte Unternehmensplanung für die Jahre 2010 bis 2013 sowie für die Zeit danach ein aus den Planzahlen für 2014 abgeleiteter nachhaltiger Nettoüberschuss mit einer stetigen Wachstumsrate von 1% zugrunde gelegt. Die Abzinsung der Cash Flows für den Zeitraum 2010 bis 2013 erfolgte mit einem Zinssatz von 13% und für den folgenden Zeitraum mit einem Zinssatz von 12% p.a. Wesentliche Grundannahme für die Planung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind die Teilnehmerzahlen. Eine Wertberichtigung der Firmenwerte war im Geschäftsjahr 2009 nicht erforderlich. Auch bei einer Heraufsetzung des Diskontierungszinssatzes um einen Prozentpunkt und unter Berücksichtigung eines pauschalen Abschlags auf die erwarteten Cashflows von 25% ergab sich keine Wertminderung der Geschäfts- und Firmenwerte.

Konzern-Anhang

11. Sachanlagen

	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gebäude	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten			
Stand 1. Januar 2008	5.228	217	5.445
Zugänge	1.561	4	1.565
Abgänge	608	0	608
Stand 31. Dezember 2008	6.181	221	6.402
Zugänge	538	0	538
Zugang Konsolidierungskreis	485	0	485
Abgänge	294	0	294
Stand 31. Dezember 2009	6.910	221	7.131
Aufgelaufene Abschreibungen			
Stand 1. Januar 2008	3.376	135	3.511
Zugänge	1.292	32	1.324
Abgänge	156	0	156
Stand 31. Dezember 2008	4.512	167	4.679
Zugänge	942	33	975
Zugang Konsolidierungskreis	325	0	325
Abgänge	122	0	122
Stand 31. Dezember 2009	5.657	200	5.857
Buchwerte			
zum 31. Dezember 2008	1.669	54	1.723
zum 31. Dezember 2009	1.253	21	1.274

Konzern-Anhang

12. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die MSP Holding GmbH wurde bis zum 11. Dezember 2009 nach der „Equity-Methode“ in den Konzernabschluss einbezogen, danach wurde diese vollkonsolidiert.

Die von der Drillisch AG direkt gehaltenen Anteile an der freenet AG werden nach der Veräußerung von freenet-Anteilen durch die United Internet AG seit dem 26. August 2009 unter den „Sonstigen finanziellen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Die Anteile an der MSP Holding GmbH wurden im Vorjahr zu 50% von der Drillisch AG gehalten. Unter Anwendung der Equity-Methode wurden die Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen und die direkt gehaltenen Anteile an der freenet AG unter dieser Position ausgewiesen.

Die folgende Tabelle gibt die anteiligen lang- und kurzfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die Ergebnisgrößen an dem im Vorjahr nach der Equity-Methode einbezogenem Gemeinschaftsunternehmen MSP Holding GmbH zum 31. Dezember 2008 wieder. Diese Beträge waren in jeweils einem Posten der Konzern-Bilanz und -Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

	2008
	TEUR
Langfristige Vermögenswerte	27.734
Kurzfristige Vermögenswerte	156
Langfristige Verbindlichkeiten	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	9.858
EBT	-147.328
Ergebnis nach Steuern	-147.328

Die freenet AG hatte zum 31. Dezember 2008 Umsätze in Höhe von EUR 2.873,8 Mio. und ein Konzernergebnis von EUR 111,6 Mio. (davon aufgegebenen Geschäftsbereich: EUR -36,8 Mio.) als Geschäftszahlen veröffentlicht. Zum 31. Dezember 2008 betragen die Vermögenswerte der freenet AG EUR 3.107 Mio. und die Verbindlichkeiten EUR 2.316 Mio.

13. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um die gehaltene Beteiligung an der freenet AG. Vom Buchwert entfallen TEUR 4.439 auf die ergebnisneutrale Marktbewertung zum 31. Dezember 2009. Der Ansatz und die Bewertung der Beteiligung an der freenet AG erfolgten nach dem Verkauf von freenet Anteilen durch die United Internet AG zum Stichtag nach der AFS-Methode (available for sale) zum Kurswert von EUR 9,39. Im Vorjahr erfolgten Ansatz und Bewertung nach der Equity-Methode.

14. Vorräte

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Handelswaren	3.610	2.194
Wertberichtigungen auf Handelswaren	-9	0
Geleistete Anzahlungen	2.666	3.421
	6.267	5.615

Bei den Handelswaren handelt es sich im Wesentlichen um Mobiltelefone, SIM-Karten, Prepaid-Bundles und Zubehör. Die geleisteten Anzahlungen stellen im Wesentlichen auf Lager befindliche Voucher dar.

Konzern-Anhang

15. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Brutto-Forderungen	34.796	25.355
Wertberichtigungen auf Forderungen	-1.362	-752
	33.434	24.603

Fälligkeitsanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
			weniger als 30 Tage	zwischen 31 und 90 Tagen	zwischen 91 und 180 Tagen	mehr als 180 Tage
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
31.12.2009	33.434	18.250	4.662	2.571	2.511	4.704
31.12.2008	24.603	11.351	4.179	1.871	1.731	5.236

Hinsichtlich der zum Stichtag weder wertgeminderten noch überfälligen Forderungen gab es keine Erkenntnisse die darauf hindeuten, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Forderungen, die zum Stichtag nicht wertgemindert aber überfällig sind, beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen Kunden und Lieferanten mit denen Ratenzahlungsvereinbarungen bestehen. Solange diese ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen, erfolgen keine Wertberichtigungen und die Forderungen werden weiterhin zu Anschaffungskosten bewertet.

Im Drillisch-Konzern werden Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen gebildet, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Stand der Wertberichtigungen am 1. Januar	752	11.003
Zugang aus der Änderung des Konsolidierungskreises	580	0
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	10.175	9.139
Verbrauch / Auflösung	-10.145	-19.390
Stand der Wertberichtigungen am 31. Dezember	1.362	752

Konzern-Anhang

16. Steuererstattungsansprüche

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer	743	272
Gewerbesteuer	90	77
sonstige Steuern	44	0
	877	349

In den Körperschaftsteueransprüchen sind Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von TEUR 120 enthalten.

17. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Netzbetreiberforderungen	3.509	0
Forderungen gegen Versicherungen	294	294
Kautionen	46	185
Call Option	0	6.425
Übrige	3.561	1.159
	7.410	8.063

18. Eigenkapital

Das Grundkapital in Höhe von EUR 58.507.916,50 ist eingeteilt in 53.189.015 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,10.

Der Vorstand der Drillisch AG wurde durch die Hauptversammlung vom 30. Mai 2008 ermächtigt, bis zum 27. Februar 2009 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2008 zu erwerben.

In der Hauptversammlung vom 29. Mai 2009 wurde ein weiteres Aktienrückkaufprogramm beschlossen, welches die Ermächtigung vom 30. Mai 2008 ersetzt. Das Rückkaufprogramm betrifft höchstens 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Hauptversammlung 2009 (5.318.901 Aktien) und hat eine Laufzeit bis zum 29. November 2010. Im Rahmen der Aktienrückkaufprogramme hat die Drillisch AG im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 62.233 Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von EUR 1,60 über die Börse erworben. Zum 27. Februar 2009 hielt die Drillisch AG 3.518.901 eigene Aktien. Im Rahmen eines Umtauschangebotes im Verhältnis 1:1 für den Erwerb von eteleon-Aktien wurden 1.007.496 Aktien verwendet. Dies entspricht einem Nennbetrag von EUR 1.108.245,60 beziehungsweise 1,89% des Grundkapitals der Gesellschaft.

Die verbliebenen 2.511.405 Aktien wurden zu einem Kurs von EUR 4,00 bis zum 2. Oktober 2009 über die Börse veräußert. Dies entspricht einem Nennbetrag in Höhe von EUR 2.762.545,50 beziehungsweise 4,72% des Grundkapitals der Gesellschaft.

Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgte zum Zweck, diese zur Finanzierung etwaiger Akquisitionen von Unternehmen, Teilen von Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen oder sonstigen Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen zu verwenden. Auch eine spätere Einziehung oder eine erneute Veräußerung dieser Aktien an Dritte gegen Barzahlung war nicht ausgeschlossen.

Konzern-Anhang

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 30. Mai 2008 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Mai 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 29.253.957,70 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei Bareinlagen können die neuen Aktien auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Grundsätzlich ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- ➔ um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet. Die Anzahl der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien darf insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Auf diese Zahl sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Bezugsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden. Ferner sind auf diese Zahl Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund einer Ermächtigung zur Verwendung eigener Aktien gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben oder veräußert wurden;
- ➔ wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt zur Gewährung von Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensanteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen;
- ➔ um neue Aktien bis zu einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt EUR 2.925.395,00 als Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder verbundene Unternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG auszugeben.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigung zu ändern.

Konzern-Anhang

19. Leasingverhältnisse

In den Sachanlagen und der Software sind folgende Finanzierungs- Leasingverhältnisse enthalten:

	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Software	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten			
Stand 1. Januar 2008	5.943	1.131	7.074
Zugänge	984	0	984
Abgänge	0	0	0
Stand 31. Dezember 2008	6.927	1.131	8.058
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	0	0
Stand 31. Dezember 2009	6.927	1.131	8.058
Aufgelaufene Abschreibungen			
Stand 1. Januar 2008	4.783	679	5.462
Zugänge	951	362	1.313
Abgänge	0	0	0
Stand 31. Dezember 2008	5.734	1.041	6.775
Zugänge	682	90	772
Abgänge	0	0	0
Stand 31. Dezember 2009	6.416	1.131	7.547
Buchwerte			
zum 31. Dezember 2008	1.193	90	1.283
zum 31. Dezember 2009	511	0	511

Leasingverbindlichkeiten	Bis zu 1 Jahr	1 - 5 Jahre
	TEUR	TEUR
Leasingzahlungen	406	64
Abzinsungsbeträge	2	2
Barwerte	404	62

Im Rahmen von Sale-and-Lease-back Geschäften wurden in Vorjahren diverse Anlagegüter an die GEFA-Leasing veräußert und zurück geleast. Der Barwert der Leasingraten wurde als Verbindlichkeit passiviert. Es bestehen Verlängerungs- beziehungsweise Kaufoptionen in den Leasingvereinbarungen.

20. Pensionsrückstellungen

Rückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften an aktive und ehemalige Mitarbeiter beziehungsweise Hinterbliebene gebildet.

Die Bilanzierung und Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß IAS 19. Die zukünftigen Verpflichtungen sind dabei unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger

Konzern-Anhang

Schätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern leistungsorientiert und basiert in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter.

Neben den Annahmen zur Lebenserwartung sind die folgenden Rechnungsparameter angesetzt:

Rechnungsparameter	2009	2008
	%	%
Rechnungszinsfuß	5,6	5,8
Erwartete Einkommensentwicklung	0	0
Erwartete Rentenentwicklung	0	0

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt grundsätzlich unter Anwendung der 10%-Korridor-Regel. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden nicht erfolgswirksam berücksichtigt, soweit sie 10% des Verpflichtungsumfangs nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter ergebniswirksam verteilt.

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die Sterbetafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Fluktuationswahrscheinlichkeit wurde alters- und geschlechtsspezifisch geschätzt.

Zum Stichtag ergibt sich der bilanziell ausgewiesene Betrag aus Pensionsverpflichtungen folgendermaßen:

Bilanzielle Verpflichtungen	2009	2008
	TEUR	TEUR
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen (DBO)	929	920
Nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	27	55
Nicht berücksichtigte Kosten für Veränderungen von Ansprüchen aus früheren Jahren	0	0
Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember	956	975

Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes (DBO)	2009	2008
	TEUR	TEUR
Stand 1. Januar	920	952
Zugang Konsolidierungskreis	0	0
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	6	7
Zinsen	30	56
Rentenzahlungen	0	0
Nachzuerrechnender Diensteitaufwand	0	-40
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-27	-55
Stand 31. Dezember	929	920

Im Geschäftsjahr betragen die erfahrungsbedingten Anpassungen der Schulden TEUR 13 (1,4%). In den Vorjahren 2007 und 2008 beliefen sich die erfahrungsbedingten Anpassungen auf TEUR 30 (3,3%) bzw. TEUR 25 (2,6%). Der Anwartschaftsbarwert zum 31. Dezember 2006 betrug TEUR 922 und zum 31. Dezember 2007 TEUR 952.

Konzern-Anhang

Pensionsaufwand (NPPC)	2009	2008
	TEUR	TEUR
Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche	6	7
Zinsen	30	56
Erfolgswirksame erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	-40
	36	23

Die Kosten für im Geschäftsjahr erworbene Versorgungsansprüche werden im Personalaufwand ausgewiesen und die Zinsen im Finanzergebnis.

21. Kurzfristige Rückstellungen

	Stand 1.1.2009	Inanspruch- nahmen	Auflösungen	Zuführungen	Stand 31.12.2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Grundgebühren	2.158	2.158	0	665	665
Provisionen	233	233	0	0	0
Prozessrisiken	232	34	24	337	511
Rückbaumaßnahmen	144	0	0	0	144
Übrige	433	433	0	776	776
	3.200	2.858	24	1.778	2.096

Der Drillisch-Konzern geht von einem Mittelabfluss im Geschäftsjahr 2010 aus.

22. Steuerverbindlichkeiten

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer	3.365	4.687
Gewerbesteuer	4.640	2.733
Umsatzsteuer	1.562	885
	9.567	8.305

23. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Langfristige Verbindlichkeiten	59.531	75.413
Kurzfristige Verbindlichkeiten	20.003	20.000
	79.534	95.413

Am 16. April 2008 wurde zwischen der West LB AG, Düsseldorf, und der Drillisch AG eine Kreditvereinbarung über insgesamt EUR 100 Mio. getroffen. Der Kredit ist revolving und zum 31. Dezember 2009 mit EUR 80 Mio. in Anspruch genommen. Die Verzinsung setzt sich zusammen aus dem für die jeweilige

Konzern-Anhang

Zinsperiode geltenden EURIBOR und einer im Kreditvertrag festgelegten Marge. Zum 31. Dezember 2009 betrug der zusammengesetzte Zinssatz 1,67%. Der Kredit hat eine Laufzeit bis zum 15. April 2011. Während der Laufzeit des Kredits sind zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres Tilgungszahlungen von EUR 10,0 Mio. zu leisten. Die erste Tilgungszahlung erfolgte zum 30. Juni 2009. Eine freiwillige vorzeitige Tilgung ist jederzeit möglich.

Seit dem 30. Juni 2008 wird die anwendbare Marge quartalsweise angepasst und richtet sich nach dem Verhältnis von konsolidierter Netto-Finanzverschuldung zu konsolidiertem EBITDA auf Basis der dem jeweiligen Quartalsstichtag vorangegangenen 12 Monate. Die minimale Marge beträgt 0,95% und wird bei einem Verhältnis von konsolidierter Netto-Finanzverschuldung zu konsolidiertem EBITDA von kleiner als 1,5 zu 1 erreicht. Ist dieses Verhältnis größer als 2 zu 1, so kommt die maximal mögliche Marge von 1,5% zur Anwendung.

Die mit Bereitstellung des Kredits fälligen Bankgebühren in Höhe von TEUR 665 wurden mit dem Nominalbetrag des Kredits verrechnet und planmäßig über die Laufzeit verteilt.

Die Drillisch AG hat zur Absicherung des Darlehens alle von ihr direkt gehaltenen freenet-Aktien verpfändet. Zum Stichtag betrug der Gesamtwert der Sicherheit EUR 98,9 Mio.

Der Kredit ist an bestimmte Finanzkennzahlen gebunden, bei deren Nichteinhaltung der Kreditvertrag gekündigt werden kann. Die Finanzkennzahlen wurden zu jedem Stichtag eingehalten.

Der mit dem Kredit verbundene Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2009 betrug TEUR 2.333 (Vorjahr: TEUR 3.737).

24. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In dieser Position sind im Wesentlichen Netzbetreiberrechnungen enthalten.

25. Erhaltene Anzahlungen

In dieser Position sind Einnahmen aus verkauften Vouchern und aufgeladenen Guthaben der Prepaid-Teilnehmer enthalten, die am Bilanzstichtag noch nicht abtelefoniert waren.

26. Sonstige Verbindlichkeiten

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Vertriebspartnern	2.342	3.908
Grundgebühren	1.988	2.689
Lohn- und Gehalt	1.931	1.665
Lohnsteuer	276	270
Berufsgenossenschaft	49	63
Nicht genommener Urlaub	18	7
Kautionen	16	51
Put Option	0	1.711
Übrige	302	821
	6.922	11.185

Konzern-Anhang

27. Fälligkeitsanalyse

	2009	Cashflow 2010			Cashflow 2011–2015
	Buchwert	< 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	> 1 Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	79.534	92	184	20.760	60.980
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.541	27.541	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	466	36	73	306	60

28. Nettogewinne und –verluste aus Bewertungskategorien

	Zinsen	aus der Folgebewertung			Nettoergebnis	
		Zum Fair Value	Wertberichtigungen	aus Abgang	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Loans and Receivables (LaR)	1.779	0	-3.780	1.010	-2.038	300
Available for Sale (AFS)						
-erfolgswirksam	0	108	0	0	108	0
-erfolgsneutral	0	4.439	0	0	0	0
Derivate	0	-6.425	0	0	-6.425	7.153
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	-4.454	0	0	0	-4.454	-4.922
davon aus der Effektivzinsmethode	-117				-117	-78
	-2.675	-1.878	-3.780	1.010	-12.809	2.531

29. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Mieten	Leasing	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR
2010	1.187	455	1.642
2011 bis 2015	3.125	224	3.349
	4.312	679	4.991

Im Geschäftsjahr wurden TEUR 1.328 (Vorjahr: TEUR 1.683) als Miet- bzw. Leasingzahlungen im Aufwand berücksichtigt.

30. Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten nach IFRS 7

Im Drillisch-Konzern ist ein konzernweites Finanzberichtswesen implementiert, das für die Absicherungs- und Finanzierungsaktivitäten des Konzerns zuständig ist. Mit Hilfe des Finanzberichtswesens können

Konzern-Anhang

Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken des Konzerns identifiziert und geeignete Maßnahmen und Strategien abgeleitet werden. Die Risiken werden zentral gemäß den vom Vorstand erlassenen Richtlinien gesteuert.

Der Drillisch-Konzern ist in seinen Geschäftsfeldern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Zur ausführlichen Darstellung dieser Risiken und deren Steuerung wird auf den Risikobericht als Teil des Konzernlageberichts verwiesen. Das Kapitalmanagement wird im Konzernlagebericht unter Punkt 1.9. erläutert.

Die aus den Finanzinstrumenten resultierenden Risiken betreffen Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken. Kreditrisiken bestehen in Form von Ausfallrisiken finanzieller Vermögenswerte. Liquiditätsrisiken stellen Refinanzierungsrisiken und damit Risiken einer fristgerechten Erfüllung bestehender Zahlungsverpflichtungen des Konzerns dar. Marktrisiken treten im Konzern in Form von Zinsrisiken und Aktienkursrisiken auf.

Das Ausfallrisiko im Konzern besteht maximal in Höhe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte. Für die originären Finanzinstrumente ist dies die Summe der Buchwerte. Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Eine Konzentration von Ausfallrisiken auf einzelne Schuldner besteht insbesondere aufgrund des Massengeschäfts nicht. Vor diesem Hintergrund wird das Ausfallrisiko als gering eingeschätzt.

Zur frühzeitigen Erkennung der künftigen Liquiditätssituation werden Zahlungsströme unter Berücksichtigung der geplanten Vermögens- und Ertragslage in der 5-Jahresplanung des Konzerns berücksichtigt. Die kurzfristige Liquiditätsplanung wird täglich fortlaufend durch Ist-Daten aktualisiert.

Um Marktrisiken darzustellen, werden von IFRS 7 Sensitivitätsanalysen gefordert. Durch vergangenheitsbezogene, hypothetische Änderungen von Risikovariablen sollen die Einflüsse auf Ergebnis und Eigenkapital aufgezeigt werden. Für den Drillisch-Konzern sind hierbei vor allem Zinsänderungsrisiken und Aktienkursänderungsrisiken relevant.

Die Bestände der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag sind repräsentativ für das ganze Geschäftsjahr. Zur Ermittlung der Auswirkungen auf Ergebnis und Eigenkapital werden die Bestände der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag mit Zu- und Abschlägen der Risikovariablen kalkulatorisch bewertet.

Zinsrisiken resultieren aus Veränderungen des Marktzinsniveaus. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse des IFRS 7 werden die Auswirkungen von Änderungen des Marktzinsniveaus auf Zinszahlungen, Zinsaufwendungen und Zinserträge, auf andere Bereiche des Ergebnisses und auf das Eigenkapital aufgezeigt.

Für die Sensitivitätsanalysen von Zinsrisiken gelten folgende Prämissen: Originäre Finanzinstrumente mit fester Verzinsung unterliegen nur dann Zinsrisiken, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Finanzinstrumente, die zu ihren Anschaffungskosten bewertet sind, unterliegen keinen Risiken aus Änderungen des Marktzinsniveaus.

Originäre Finanzinstrumente mit einer variablen Verzinsung unterliegen dem Marktzinsrisiko und gehen in die Sensitivitätsanalyse ein.

Aktienkursrisiken resultieren aus Veränderungen der Marktpreise (Börsenkurse). Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse des IFRS 7 werden die Auswirkungen von Änderungen der Börsenkurse auf das Ergebnis und auf das Eigenkapital aufgezeigt.

Sensitivitätsanalyse

Bei einer Änderung des Marktzinsniveaus zum 31. Dezember 2009 um +/- 100 Basispunkte, wäre das Konzernergebnis um TEUR 795 niedriger bzw. um TEUR 795 höher.

Diese hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich aus originären, variabel verzinslichen Finanzschulden.

Bei einer Änderung des Börsenkurses der freenet AG von +/- 10%, wäre das Konzerneigenkapital um EUR 14,4 Mio. (nach Steuern) höher bzw. um EUR 14,4 Mio. (nach Steuern) niedriger.

Konzern-Anhang

Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

In der Berichtsperiode wurden keine finanziellen Vermögenswerte in eine andere Bewertungskategorie des IAS 39 umklassifiziert. In der Berichtsperiode wurden keine finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert. Für kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die keine Derivate sind, stellt der jeweilige Buchwert eine angemessene Approximation des beizulegenden Zeitwerts im Sinne des IFRS 7.29(a) dar.

Die Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten, die als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen, sowie die Bedingungen der Besicherung sind unter den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ dargestellt.

Aus der Klassifizierung aller Vermögenswerte und Schulden gemäß IAS 39 ergeben sich die folgenden Bewertungskategorien:

	"Bewertungs- kategorie nach IAS 39"	Buchwert 31.12.2009		Buchwert 31.12.2008	
		TEUR	davon kein Finanzinstrument TEUR	TEUR	davon kein Finanzinstrument TEUR
Aktiva					
Liquide Mittel	LaR	26.915		4.325	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	33.434		24.603	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	AFS	145.960		–	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	3		105	
Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	LaR	–		23	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR/n.a.	7.410	221	8.063	184
davon Derivate	n.a.			6.531	
Passiva					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	27.541		7.915	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	79.534		95.413	
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	6.922	4.563	11.185	5.513
davon Derivate	n.a.	–		1.711	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	466	466	1.136	1.136
davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
Loans and Receivables (LaR)		67.541		30.404	
Financial Assets available for sale (AFS)		145.960		–	
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		109.433		107.289	
Derivate		–		4.820	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		466		1.136	

Konzern-Anhang

31. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der Struktur der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Diese differenziert zwischen den von den verschiedenen Segmenten des Drillisch-Konzerns angebotenen Produkten und Dienstleistungen. Neben dem Segment Telekommunikation wird das Segment Software Dienstleistungen dargestellt.

Im Segment Telekommunikation sind die Aktivitäten des Konzerns im Bereich Mobilfunk zusammengefasst. Die operativ tätigen Unternehmen des Drillisch Konzerns vermarkten Mobilfunkdienstleistungen aller vier in Deutschland aktiven Mobilfunknetzbetreiber. Die von den Netzbetreibern T-Mobile Deutschland GmbH, Vodafone D2 GmbH, E-Plus Mobilfunk GmbH und Telefónica O₂ Germany GmbH & Co. OHG erworbenen Dienstleistungen werden auf eigene Rechnung und zu Tarifen, die von Drillisch aufgrund eigener Kalkulationen gestaltet werden, selbst an den Endverbraucher weitervertrieben.

Im Segment Software Dienstleistungen sind Aktivitäten im Bereich der Entwicklung und Vermarktung einer Workflow-Management-Software zusammengefasst.

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse		
Telekommunikation (Umsätze mit Dritten)	344.365	350.037
Software Dienstleistungen (Umsätze mit Dritten)	172	79
Software Dienstleistungen (Innenumsätze)	7.026	5.983
Konsolidierung	-7.026	-5.983
Konzern	344.537	350.116
Segmentergebnis (EBITDA)		
Telekommunikation	50.528	40.387
Software Dienstleistungen	131	174
Konzern	50.659	40.561

Die Konsolidierung beinhaltet die Eliminierung der Geschäftsbeziehungen innerhalb bzw. zwischen den Segmenten. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die Verrechnung der innerkonzernlichen Aufwendungen und Erträge. Die Rechnungslegungsmethoden sind für alle Segmente identisch.

Die nach der Equity- und der AFS-Methode bilanzierten Finanzanlagen sowie deren Ergebnisse einschließlich der Zuschreibungen in Höhe von EUR 73,3 Mio. sind dem Segment Telekommunikation zugeordnet. Die Verrechnungspreise entsprechen grundsätzlich den Preisen wie unter fremden Dritten. Da der Drillisch-Konzern nur in Deutschland tätig ist, existieren keine geographischen Segmente. Die wesentlichen zahlungsunwirksamen Segmentaufwendungen beinhalten die Zuführungen zu den Rückstellungen.

Konzern-Anhang

Überleitung

Die Überleitung der Summe der Segmentergebnisse (EBITDA) auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich wie folgt:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
Summe Segmentergebnisse (EBITDA)	50.659	40.561
Abschreibungen	6.297	6.702
Betriebsergebnis	44.362	33.859
Finanzergebnis	66.524	-206.232
Ergebnis vor Ertragsteuern	110.886	-172.373

32. Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität (Finanzmittelfonds) umfasst Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die in der Konzernbilanz unter den liquiden Mitteln ausgewiesen sind.

33. Honorar des Abschlussprüfers

Als Aufwand erfasstes Honorar:

	2009	2008
	TEUR	TEUR
1. Abschlussprüfung	256	264
2. sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	48	101
3. Steuerberatungsleistungen	116	116
4. sonstige Leistungen	0	0
	420	481

Darüber hinaus sind im Geschäftsjahr Honorare des Abschlussprüfers für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 83) im Konzernabschluss erfolgsneutral erfasst.

34. Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Zum 31. Dezember 2009 bestanden Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Erträge und Aufwendungen gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen in folgender Höhe:

Es bestehen Forderungen gegen die Forster GmbH i.L., München, in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 105).

Die Baugemeinschaft Maintal, bestehend aus den Gesellschaftern Paschalis Choulidis und Marianne Choulidis, haben dem Drillisch-Konzern Büroräume in Maintal vermietet. Der Mietvertrag wurde zunächst fest bis zum 30. Juni 2010 geschlossen und verlängert sich um jeweils fünf Jahre, wenn er nicht sechs Monate vor Ablauf gekündigt wird. Eine Kündigung wurde in 2009 nicht ausgesprochen. Der Mietaufwand in 2009 betrug TEUR 507 (Vorjahr: TEUR 507).

Frau Marianne Choulidis und Frau Simone Choulidis haben als Angestellte der Drillisch Telecom GmbH eine Vergütung von insgesamt TEUR 76 (Vorjahr: TEUR 76) erhalten.

Die Gesellschaft Flexi Shop GmbH, Oestrich-Winkel, (Gesellschafter Herr Jannis Choulidis) hat im Geschäftsjahr 2009 Umsätze in Höhe von TEUR 172 (Vorjahr: TEUR 128) mit dem Drillisch-Konzern getätigt.

Konzern-Anhang

35. Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. Hartmut Schenk

Steuerberater, Saarbrücken

- *Vorsitzender* -

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal (Aufsichtsratsvorsitzender)

Optima Gruppe AG, Saarbrücken (Aufsichtsratsvorsitzender)

Dipl.-Kfm. Michael Müller-Berg

Direktor, Köln

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

Knowledge Intelligence AG, Köln

Communology GmbH, Köln (Beirat)

Dipl.-Kfm. Johann Weindl

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, München

- *Stellvertretender Vorsitzender* -

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

Dr.-Ingenieur Horst Lennertz

Berater, Meerbusch

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

E-Plus Mobilfunk Geschäftsführungs GmbH, Düsseldorf

Nico Forster

Kaufmann, Kraiburg

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

ARIADNE AG, Tunzenberg

IQ-optimize Software AG, Maintal

EMG Casting AG, Waldkraiburg

EMG Milling AG, Waldkraiburg

EMG Real AG, Waldkraiburg

Dipl.-Kfm. Marc Brucherseifer

Kaufmann, Frechen

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

oder anderen Kontrollgremien:

Drillisch Telecom GmbH, Maintal

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrats bildeten 2009 nachfolgende Ausschüsse:

Nominierungsausschuss:

Alle Aufsichtsratsmitglieder; Vorsitz: Herr Dr. Schenk

Prüfungsausschuss:

Herr Weindl, Herr Forster, Herr Brucherseifer und Herr Dr. Lennertz; Vorsitz: Herr Weindl

Personalausschuss:

Herr Müller-Berg, Herr Dr. Lennertz und Herr Dr. Schenk; Vorsitz: Herr Müller-Berg

36. Vorstand

Paschalis Choulidis

Vorstandsprecher, Langenselbold

- *Vorstand Finanzen, Controlling und IT* -

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

oder anderen Kontrollgremien:

IQ-optimize Software AG, Maintal

eteleon e-solutions AG, München

Vlasios Choulidis

Gelnhausen,

- *Vorstand Vertrieb, Marketing und Customer Care* -

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

oder anderen Kontrollgremien:

IQ-optimize Software AG, Maintal

eteleon e-solutions AG, München

Konzern-Anhang

37. Bezüge des Managements in Schlüsselpositionen und des Aufsichtsrats

Für das Geschäftsjahr 2009 betragen die Bezüge des Vorstands im Konzern insgesamt TEUR 2.003, davon TEUR 1.108 variabel (Vorjahr: insgesamt TEUR 1.895). Gemäß Beschluss der Hauptversammlung am 26. Mai 2006 unterbleibt die Veröffentlichung der individualisierten Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds (§ 286 Abs. 5 HGB).

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 108,5 (Vorjahr: TEUR 118,9).

Die Beschreibung des Vergütungssystems erfolgt im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

38. Directors' Holdings

Die Vorstandsmitglieder hielten zum 31. Dezember 2009 folgende Anteile an der Drillisch AG:		
Paschalis Choulidis	1.891.125 Stückaktien	über die SP Beteiligungs-Gesellschaft mbH
Vlasios Choulidis	1.816.340 Stückaktien	über die MV Beteiligungs-Gesellschaft mbH
Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum 31. Dezember 2009 folgende Anteile an der Drillisch AG:		
Marc Brucherseifer	3.909.295 Stückaktien	
Nico Forster	1.761.079 Stückaktien	
Johann Weindl	7.439 Stückaktien	
Dr. Hartmut Schenk	5.000 Stückaktien	
Vorstand und Aufsichtsrat hielten zum 31. Dezember 2009 insgesamt 17,65 Prozent der Aktien.		

39. Erklärung nach § 161 AktG

Am 18. Dezember 2009 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Drillisch AG die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und sie den Aktionären dauerhaft unter der Internetadresse www.drillisch.de zugänglich gemacht.

40. Ergebnis je Aktie

Zur Ermittlung des Ergebnisses je Aktie wird das Konzernergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert.

	2009	2008
auf die Aktionäre entfallendes Konzernergebnis in TEUR	101.123	-184.075
Gewichteter Durchschnitt abzgl. eigener Anteile	51.127.616	51.417.732
Konzernergebnis je Aktie in EUR	1,98	-3,58

Konzern-Anhang

41. Befreiung von der Pflicht zur Offenlegung der Jahresabschlüsse nach § 264 Abs. 3 HGB

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben im Geschäftsjahr 2009 die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschriften (§§ 325 bis 329 HGB) erfüllt:

- ➔ Drillisch Telecom GmbH, Maintal
- ➔ IQ-optimize Software AG, Maintal
- ➔ SIMply Communication GmbH, Maintal
- ➔ MS Mobile Services GmbH, Maintal

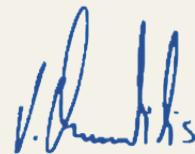
Maintal, den 5. März 2010

Drillisch Aktiengesellschaft



Paschalis Choulidis

und



Vlasios Choulidis

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Drillisch Aktiengesellschaft, Maintal, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unserer Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 05. März 2010

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

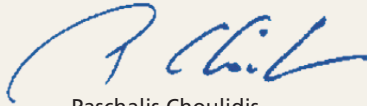
Dr. Gorny	Meier
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit)

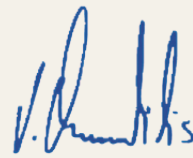
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Maintal, den 05. März 2010



Paschalis Choulidis

und



Vlasios Choulidis

Veröffentlichungen · Ansprechpartner Informations- und Bestellservice

Veröffentlichungen

Der vorliegende Geschäftsbericht 2009 ist auch in einer englischen Fassung erhältlich.

Unter www.drillisch.de können Sie unsere Geschäfts- und Quartalsberichte, Ad hoc- und Pressemitteilungen sowie weitere Veröffentlichungen der Drillisch AG einsehen und downloaden.

Ihre Ansprechpartner

Bei Fragen zum Geschäftsbericht und zur Drillisch AG steht Ihnen unsere Presse / Investor Relations-Abteilung gern zur Verfügung:

Oliver Keil, Head of Investor Relations

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5

D – 63477 Maintal

Tel.: +49 6181 412200

Fax: +49 6181 412183

E-Mail: ir@drillisch.de

Peter Eggers, Pressesprecher (Fachpresse)

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5

D – 63477 Maintal

Tel.: +49 6181 412124

Fax: +49 6181 412183

E-Mail: presse@drillisch.de

www.drillisch.de

Informations- und Bestellservice

Bitte nutzen Sie unseren Online-Bestellservice unter der Rubrik Investor Relations auf unserer Webseite www.drillisch.de. Selbstverständlich übersenden wir Ihnen gern die gewünschten Informationen auch per Post oder Fax. Für persönliche Fragen stehen wir Ihnen gern am Telefon zur Verfügung.

Glossar

#

3G

Kurzbezeichnung für den Mobilfunkstandard der dritten Generation oder auch → UMTS. Als erste Generation werden die analogen A-, B- und C-Netze (bis Ende 2000) bezeichnet; der ab 1992 eingeführte, digitale GSM-Standard gilt als die zweite Generation.

4G

Der neueste Mobilfunkstandard - Nachfolger von → UMTS - wird als vierte Mobilfunkgeneration bezeichnet. (siehe auch → LTE.)

A

Aktiengesetz

Das Aktiengesetz (AktG) regelt die Gestaltung und die Organe von Aktiengesellschaften wie zum Beispiel Aufsichtsrat, Vorstand sowie Aktionärsrechte.

Aktienindex

Der Aktienindex bietet umfassende Informationen über die Kursentwicklung an den Aktienmärkten. Ein Beispiel für den deutschen Aktienmarkt ist der Deutsche Aktienindex (DAX), in dessen Berechnung Kursveränderungen und auch Dividendenzahlungen einfließen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat ist das bei Aktiengesellschaften von der Hauptversammlung und je nach Beschäftigtenzahl der Unternehmung von der Belegschaft gewählte Organ. Er ist für die Überwachung der Geschäftsführung der Kapitalgesellschaft zuständig und besteht in Aktiengesellschaften aus mindestens drei Mitgliedern, die nicht dem Vorstand angehören dürfen.

ARPU

(Abk. für Average Revenue per User) Gibt den durchschnittlichen Umsatz pro Kunde an.

C

Cash Flow

(engl. Geldfluss, Kassenzufluss) Nettozufluss aller liquiden Mittel, die aus der Umsatztätigkeit und sonstigen laufenden Tätigkeiten während einer Periode erzielt wurden.

Corporate Governance

(engl. Corporate: gemeinschaftlich; Governance: regieren, führen) Bezeichnet Leitlinien (Verhaltenskodex) für eine gute Unternehmensführung.

Credit-Kunde

Kunde mit einem von Drillisch gestalteten Tarif, der einmal monatlich im eigenen Billingsystem abgerechnet wird.

D

Debit-Kunde

Kunde, der gemäß einem Netzbetreiber-Prepaid-Tarif im Netzbetreiber-System abgerechnet wird, was ein dort zuvor aufgeladenes Guthaben voraussetzt.

Directors' Dealings

Von Vorstand oder Aufsichtsrat getätigte Aktientransaktionen bzw. entsprechende Bestandsmeldungen.

DCF

(Abk. für Discounted Cash Flow) Eine DCF-Analyse basiert auf der Summe aller für die Zukunft prognostizierten → Cash Flows und diskontiert diese auf den Gegenwartswert ab.

Dividende

Die Dividende ist der Gewinn, der anteilig für eine Aktie von der Aktiengesellschaft ausgeschüttet wird. Über die Dividendenhöhe und ihre Auszahlung entscheidet die Hauptversammlung der Aktiengesellschaft.

E

EBIT

(Abk. für Earnings before Interest and Taxes) Bezeichnet das Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITDA

(Abk. für Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation) Wichtigste Kenngröße, die das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen angibt.

EDGE

(Abk. für Enhanced Data Rates for GSM Evolution) Durch dieses spezielle Modulationsverfahren wird die Übertragungsgeschwindigkeit in → GSM-Mobilfunknetzen auf bis zu 473 kbit/s erhöht (zum Vergleich: GPRS 171,2 kbit/s).

Emittent

Ist der Herausgeber von Wertpapieren.

Ergebnis pro Aktie

Diese Kennzahl gibt den Teil des erwirtschafteten Konzernüberschusses bzw. -Fehlbetrages an, der auf eine einzelne Aktie entfällt. Die Kennzahl wird errechnet, indem man das Jahresergebnis (Konzern-Überschuss/-Fehlbetrag) durch den gewichteten Durchschnitt der emittierten Aktienzahl teilt.

F

Flatrates (Mobilfunk)

Eine Flatrate ist ein Pauschaltarif für Telekommunikations-Dienstleistungen wie Telefonie und Datenverbindungen. Im Mobilfunk gibt es sowohl Flatrates, die jeweils nur für Festnetz- oder Mobilverbindungen gelten, als auch Kombi-Flatrates für alle Netze.

Free Float

(engl. freier Fluss, dt. Streubesitz) Anzahl oder Anteil der Aktien, die sich nicht im Besitz strategischer Investoren befinden, sondern an der Börse frei handelbar sind.

G

g~paid

Virtuelles Cash-Karten-System, das eine sichere Verteilung von Freischaltcodes für das Aufladen von → Prepaid-Karten (z.B. im Mobilfunk, für Online-Bezahlsysteme).

GPRS

(Abk. für General Packet Radio Service) Technik für höhere Datenübertragungsraten in GSM-Netzen (bis zu 171,2 kbit/s).

GSM

(Abk. für Global System for Mobile Communications) Paneuropäischer Standard im 900- und 1.800-MHz-Bereich für digitalen Mobilfunk.

H

HSDPA

(Abk. für Highspeed Downlink Packet Access) Innerhalb des Mobilfunkstandards → UMTS ermöglicht dieses spezielle Übertragungsverfahren, die Datenrate zwischen Telekommunikationsnetz und Endgerät (Downlink) auf bis zu 7,2 Mbit/s zu erhöhen.

HSUPA

(Abk. für Highspeed Uplink Packet Access) Innerhalb des Mobilfunkstandards UMTS ermöglicht dieses Übertragungsverfahren, die Datenrate zwischen Endgerät und Telekommunikationsnetz (Uplink) auf bis zu 5,8 Mbit/s zu erhöhen.

I

IFRS

(Abk. für International Financial Reporting Standards) Sammlung internationaler Regelungen für die Rechnungslegung.

Glossar

K

Konzern-Kapitalflussrechnung (auch Cashflow-Rechnung)

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist der liquiditätsorientierte Teil des Rechnungswesens. Es handelt sich hierbei um die wertmäßige Ermittlung von Zahlungsströmen innerhalb eines Geschäftsjahres, untergliedert in Bestandteile aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- sowie Finanzierungstätigkeit. Hierzu werden Einzahlungen und Auszahlungen in der jeweiligen Berichtsperiode einander gegenübergestellt und damit die Veränderung des Bestands an liquiden Mitteln hergeleitet und erklärt.

L

LTE

(Abk. für Long Term Evolution) Mit LTE, dem Nachfolger des Mobilfunkstandards → UMTS, - auch Mobilfunk der vierten Generation (→ 4G) genannt - werden über verschiedene Bandbreiten Übertragungsraten von bis zu 300 MBit/s im Downlink und 75 MBit/s im Uplink möglich. Obwohl ein einheitlicher Standard noch nicht beschlossen ist, sind bereits Feldtests in verschiedenen europäischen Ländern, darunter auch Deutschland, gestartet. Der Aufbau der neuen Netze ist ab 2010 geplant.

M

MMS

(Abk. für Multimedia Messaging Service) MMS bietet die Möglichkeit, mit einem Mobiltelefon multimediale Nachrichten - Dokumente, Bilder und sogar kurze Videosequenzen - an andere mobile Endgeräte oder an E-Mail-Adressen zu senden.

Mobilfunk-Discounter

Anbieter von sehr günstigen Mobilfunktarifen ohne Gerätesubventionen zu transparenten Konditionen. In der Regel ohne Grundgebühr, Mindestumsatz und Vertragslaufzeit.

Mobilfunk-Service-Provider (MSP)

Private Telefongesellschaft ohne eigenes Mobilfunk-Netz, die in eigenem Namen und auf eigene Rechnung Mobilfunk-Dienstleistungen, → SIM-Karten und Mobilfunk-Endgeräte sowie Mehrwertdienste (z.B. → SMS, SMS Premium, → MMS) vertreibt.

Mobile Payment

Beim mobilen Bezahlen (auch: M-Payment) erfolgt zumindest auf der Seite des Zahlungspflichtigen die Initiierung, Autorisierung oder Realisierung der Zahlung durch ein mobiles elektronisches Kommunikationsmittel, z.B. Chash-Kartenkauf per → g-paid, Parkuhr bezahlen mit dem Handy oder auch Banküberweisungen per SMS.

Multimedia

Schlagwort für die zeitgleiche Integration von Textinformationen, Standbildern, Videofilmen und Tönen.

N

No frills-Anbieter

(engl. „ohne Schnickschnack“) Gemeint sind Produkte, die vergleichsweise günstig und mit wenig Extras angeboten werden. Im Mobilfunkmarkt werden die Discounter häufig auch als „No frills-Anbieter“ bezeichnet.

P

PIN

(Abk. für Persönliche Identifikationsnummer) Auf einem Datenträger gespeicherte, meist vierstellige Ziffernfolge - mit der man sich gegenüber einer Maschine authentisiert. Die bekanntesten Beispiele sind Bankkarte und Geldautomat oder → SIM-Karte in einem Handy. Wird die Authentisierung wegen mehrmaliger Falscheingabe gesperrt, ist eine weitere Nutzung nur nach Eingabe der → PUK möglich.

Postpaid

(engl. nachträglich bezahlt) Abrechnungsmodell, bei dem der Kunde die in Anspruch genommene Leistung erst am Ende des Abrechnungszeitraumes per Rechnung bezahlt.

Prepaid

(engl. vorher bezahlt) Abrechnungsmodell, bei dem der Kunde Leistungen erst dann nutzen kann, wenn ein entsprechendes Guthaben auf ein (Prepaid-) Konto eingezahlt wurde.

PUK

(Abk. für Personal Unblocking Key) Bezeichnet eine meist 8-stellige Ziffernfolge, durch die eine gesperrte → PIN entsperrt werden kann (auch Super-PIN genannt).

R

Roaming

(engl. herumstreunen) Ermöglicht Telefonate über Netze verschiedener Netzbetreiber, wie zum Beispiel beim internationalen Roaming im paneuropäischen GSM-System.

S

SIM

(Abk. für Subscriber Identity Module) Chip-Karte, die in ein Handy oder ein sonstiges mobiles Endgerät eingelegt wird. Sie ordnet das Gerät dem Nutzer zu, authentifiziert ihn durch eine → PIN und berechtigt zur Nutzung der angebotenen Leistung (z.B. Mobilfunkdienste). Neben den netzbezogenen Daten können auf einer SIM-Karte auch Daten wie Adressbucheinträge oder SMS gespeichert werden.

SMS

(Abk. für Short Message Service) Digitale Kurzmitteilung, z.B. Texte, Grafikbilder via Mobilfunk-Endgerät.

T

TecDAX

Am 24.03.03 eingeführter Börsenindex, in dem die 30 wichtigsten deutschen Technologiewerte zusammengefasst sind. Er ist der Nachfolger des Nemax50.

U

UMTS

(Abk. für Universal Telecommunications Services) Internationaler Mobilfunkstandard der dritten Generation, der mobile Multimedia- und Telematikdienste unter dem Frequenzspektrum von 2 GHz vereint.

V

Value Added Services (VAS)

Englische Bezeichnung für Mehrwertdienste, wie zum Beispiel Klingeltöne für das Handy.

W

Wertpapierkennnummer (WKN)

Die in Deutschland verwendete sechsstellige Ziffern- und Buchstabenkombination identifiziert jedes Wertpapier eindeutig.

Workflow-Management-System

Automatisierung von Produktions- und Geschäftsprozessen mittels IT-Systemen und spezieller Software.

Impressum

Sitz der Gesellschaft:

Wilhelm-Röntgen-Straße 1-5 · 63477 Maintal

Telefon: +49 6181 4123

Telefax: +49 6181 412183

Verantwortlich:

Drillisch AG

Vorstand:

Paschalis Choulidis (Sprecher)

Vlasios Choulidis

Aufsichtsrat:

Dr. Hartmut Schenk (Vorsitzender)

Johann Weindl (stellvertretender Vorsitzender)

Marc Brucherseifer

Nico Forster

Dr. H. Lennertz

Michael Müller-Berg

Investor Relations-Kontakt:

Telefon: + 49 6181 412200

Telefax: + 49 6181 412183

E-Mail: ir@drillisch.de

Handelsregistereintrag: HRB 7384 Hanau

Umsatzsteuer-IdNr.: DE 812458592

Steuernr.: 03522506037 Finanzamt Offenbach-Stadt

Haftungsausschluss:

Die bereitgestellten Informationen in dieser Publikation wurden sorgfältig geprüft. Wir können jedoch keine Gewähr dafür übernehmen, dass alle Angaben zu jeder Zeit vollständig, korrekt und aktuell dargestellt sind.

Zukunftsgerechtere Aussagen:

Dieser Bericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des Drillisch-Konzerns beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die wir in Berichten an die Frankfurter Wertpapierbörse sowie an die amerikanische Wertpapieraufsichtsbehörde (inkl. Form 20-F) beschrieben haben. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.





		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
--	--	-----------------------	-----------------------

		<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
--	--	-----------------------	-----------------------